



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

241 (24.5.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-346373](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-346373)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Preisliste: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus...  
Bei eod. Kenderung der wirtschastlichen Verhältnisse Nach-  
forderung vorbehalten. Postkonto 17500 Karlsruhe.  
Haupt-Geschäftsstelle E. G. Z. Haupt-Kontenstelle R. 1, u. 11  
(Kaiserhofstr. 19/20 u. Meerfeldstr. 11). Telegramm-  
Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentl.  
12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp.  
Kolonne für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Resten  
3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für  
Anzeigen-Berichtigen für bestimmte Tage, Stellen u. Aus-  
gaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Ge-  
winn, Streich, Betriebsstörungen um berechneten zu keinen  
Erfahrungsprüben für ausgedehnte od. befristete Ausgaben  
aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch  
Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Schwere innerpolitische Sorgen

#### Die machtpolitische Auswirkung des Wahlergebnisses

##### Beratungen des Reichskabinetts

[7] Berlin, 24. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Das Reichskabinetts ist heute vormittag 11 Uhr zu einer Beratung der politischen Lage zusammengetreten und hat, wie nach seiner ganzen bisherigen Haltung zu erwarten war, beschlossen, erst am 11. Juni, einen Tag vor dem Zusammentritt des Reichstages zu demissionieren. Die Verhandlungen über die neue Regierungsbildung werden, worauf wir bereits hinwiesen, schwerlich vor Ende nächster Woche aufgenommen, weil dann erst das offizielle Wahlergebnis vorliegen dürfte. Zudem möchte keine der für die Regierungsbildung in Frage kommenden Parteien den ersten Schritt tun. Die Initiative fällt nach Lage der Dinge selbstverständlich der Sozialdemokratie zu. Doch der Reichspräsident aber einen homo regius benennen wird, bevor das Kabinet seinen Rücktritt erklärt hat, ist in hohem Grade unwahrscheinlich. Allgemein rechnet man in parlamentarischen Kreisen mit einer langen Dauer der Verhandlungen über die Regierungsbildung. Wenn sich die beteiligten Parteien vorläufig auch noch sehr reserviert und abwartend gegenüberstellen, so ist man sich doch klar darüber, daß im Grunde rein äußerlich eine andere Möglichkeit als die der Großen Koalition kaum besteht. Sollte es gelingen, die Große Koalition aufzuheben, so wird der Reichstag in einem Zeitraum von 14 Tagen bis 3 Wochen wohl die aller notwendigen Geschäfte bewältigen können. Der neuen Regierung würde dann, wie üblich, eine Schonfrist bis zum 1. November gewährt werden. Daß die Verwirklichung der Großen Koalition unter den gegenwärtigen Machtverhältnissen auf große, sehr große Schwierigkeiten stoßen wird — auch dieser Erkenntnis verleiht sich ja wohl niemand. Es wird nicht leicht sein, die scharfen Gegensätze, die gerade während des verflochtenen Reichstages zwischen der Volkspartei, die der Reichskoalition anhängt, und der Sozialdemokratie, die in Opposition stand, zu überbrücken. Eine wichtige Rolle wird vor allem die Frage spielen, ob, was ja nur wünschenswert wäre,

Große Koalition in Betracht kommenden Parteien bestehen. Es sei in diesem Zusammenhang nur auf die Fürsorge für den Mittelstand, die Frage der Nichtantastung der Beamtenrechte usw. verwiesen.

Von Wichtigkeit sind auch die Erwägungen, ob die Wirtschaftspartei mit in die Koalition einbezogen werden soll. Die Volkspartei wird überdies, um ihre Position innerhalb der Koalition zu härten, diesen Wunsch hegen. In der Tat wäre es ja auch nur logisch, wenn die Wirtschaftspartei, die neben der Sozialdemokratie eigentlich den größten Erfolg in diesen Wahlen zu verzeichnen hat, nun endlich einmal erzwungen würde, nach den vielen Versprechungen, mit denen sie ihre Wählerchaft geißelt hat, sich an der Regierungsgeschäften und damit an der Verantwortung zu beteiligen.

Völlige Ungewißheit herrscht auch noch über die Haltung der Bayerischen Volkspartei. Augenblicklich scheiden in Bayern Verhandlungen, die immerhin die Möglichkeit offen lassen, daß die Bayerische Volkspartei sich im Münchener Parlament mit den Sozialdemokraten verbündet. Kommt diese Union zustande, dann wäre im Reich kaum mehr ein Hindernis für die Beteiligung der Bayerischen Volkspartei an der Großen Koalition gegeben. Im übrigen sollte man annehmen, daß die Bayerische Volkspartei so wie das Zentrum votiert, da andernfalls die Zusammenhänge zwischen den beiden Gruppen keinen Sinn hätten.

##### Dr. Curtius zur Hamburger Gasfatastrophe

[7] Berlin, 24. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In der heutigen Kabinettsberatung ist auch das Unglück zur Sprache gekommen, das in Hamburg durch die Explosion eines Phosgen-Tanks verursacht worden ist. Neben dem tiefbedauerlichen Schicksal der vom Unfall betroffenen Personen lag für das Kabinet der Anlaß zur Prüfung der Anzeichenheit in den Vorschriften, die das bekannte Kriegsgesetz vom Juli 1927 über die Herstellung von Giftstoffen und den Handel damit enthält. Das Kabinet nahm den

##### Bericht des Reichswirtschaftsministers

Bericht der von den zuständigen Hamburger Behörden sofort nach dem Vorfalle eingeleiteten Untersuchungsmaßnahmen entgegen. Dr. Curtius teilte mit, daß er wegen der weitreichenden Bedeutung des Vorfalles auch von sich aus einen Sachverhandlung seines Reichs nach Hamburg entsandt habe. Bei der Erörterung im Kabinet konnte bereits festgestellt werden, daß die Phosgen-Behälter der beteiligten Firma nicht für Zwecke oder im Auftrage irgend welcher militärischen Stellen aufbewahrt worden sind.

##### Die polnische „Freundschaft“ gegen Deutschland

[7] Berlin, 24. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Ueberaus bezeichnend ist die Haltung der polnischen Presse zu den deutschen Wahlen. Nicht nur die rein chauvinistischen Blätter, sondern auch bei denen einer gemäßigteren Richtung wird der Gedanke in den Vordergrund gerückt, daß die neue Gestaltung des Parlamentes und voraussichtlich auch der künftigen Regierung die französisch-deutsche Annäherung erleichtern wird. Das aber erscheint der polnischen Presse überaus bedenklich. Sie offenbart damit, daß Polen keinerlei Interesse an der Pazifizierung Europas hat. Diese Äußerungen stehen in scharfem Gegensatz zu den Versuchen der offiziellen Träger der polnischen Politik, die sich stets den Anschein geben, als wenn ihnen die Befriedigung der europäischen Dinge am Herzen läge. Man kann aus den Äußerungen der polnischen Presse entnehmen, daß Polen nach wie vor in seinen innersten Motiven gegen Deutschland feindselig eingestellt ist.

### Die Phosgen-Katastrophe im Hamburger Parlament

Aus Hamburg wird uns geschrieben:

Die Hamburger Phosgen-Katastrophe, die bisher ein Todesopfer erforderte und über 200 zum Teil schwere Gaserkrankungen mit sich brachte, wird nicht nur in der deutschen Presse erörtert. Auch die Auslands-Presse beschäftigt sich mit der Hamburger Gasfatastrophe. Insbesondere wird in Frankreich wie in den Vereinigten Staaten behauptet, daß mit diesem Phosgen-Fall die unterirdische Tätigkeit gewisser Büros des Reichswehrministeriums aufgedeckt wäre. Eine Klärung des Falles war deshalb geboten. Es war vorauszusetzen, daß sich auch das Landesparlament Hamburg mit der Katastrophe beschäftigen würde, und zwar erfolge sowohl eine demokratische wie eine sozialdemokratische Interpellation. Um möglichst schnell eine Klarstellung herbeizuführen, interpellierten der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Daubach und der demokratische Abgeordnete Rosenbaum direkt die Polizeibehörde, die im Parlament der Abgeordnete Rose von der Deutschen Volkspartei eine Antwort gab.

Die chemische Fabrik Dr. Otto Stolzenberg in Hamburg, Rüggenburgstraße, hat in früheren Jahren Phosgen gas fabriziert und in erlaubter

Weise hergestellt. Im Jahre 1927 hat die Fabrik liquidiert bezw. ist übernommen von der Handels- und Industrie-Gesellschaft Rüggenburg, die aber selbst niemals Phosgen gas hergestellt hat. Auch sonst bestehen in Hamburg nirgends Lagerplätze für Phosgen. Lediglich erhielt Dr. Stolzenberg im Oktober 1927 durch die Hamburger Hauptpolizeibehörde die Genehmigung, für die Dauer eines Jahres auf einem Lagerplatz gegenüber seiner früheren Fabrik das noch vorhandene Phosgen für Abfallzwecke zu lagern. Die Genehmigung wurde erst erteilt, nachdem sämtliche in Frage kommenden staatlichen Instanzen, wie die Leitung der Feuerwehr, das Gewerbeaufsichtsamt, das Gesundheitsamt und die Polizeibehörde sich über die notwendigen Sicherungsauflagen unterrichtet hatten. Es trifft also nicht zu, wie vielfach in der Presse behauptet wird, daß das Phosgen ohne Wissen der Behörden gelagert wäre und etwa eine strafbare Verheimlichung statgefunden hätte.

Mit dieser Auskunft der Polizeibehörde, die unseres Wissens vollständig vom Hamburger Senat gedeckt wird, wird somit allen sonstigen Gerüchten die Spitze abgedroschen. Im übrigen ist die schleunige Veranlassung der jetzt noch lagernden Bestände an Phosgen nach Anhörung von Hamburg und auswärtigen Sachverständigen, namentlich von Chemikern der I. G. Farbenindustrie, von Amtswegen in die Wege geleitet.

### Auf dem Wege zur Frauenherrschaft?

Ein Trommelfeuer alarmierender und sensationeller Nachrichten prasselt in diesen Tagen wieder einmal auf die gepflasterten Herzen der Zeitungsleser. Die Fahrten des neuerfindenen Raketenautos machen in der ganzen Welt ebenso von sich reden, wie die Giftgasfatastrophe in Hamburg, die in Frankreich, England und Amerika wegen der bei ihr vermuteten politischen Hintergründe fast noch mehr Aufsehen erregt hat als bei uns zu Lande. Im benachbarten Rußland ist es der Moskauer Prozeß gegen die deutschen Ingenieure, der über Europa hinaus mit Spannung verfolgt wird, obwohl die über die Verhandlungen vorliegenden Berichte nur sehr dürftig liegen. In ihren westpolitischen Auswirkungen nicht minder bedeutsam sind die schweren Kämpfe, die jetzt vor den Türen Pekings und Tientsins im Gange sind, zumal durch das militärische Eingreifen Japans die Amerikaner mit größtem Mißtrauen die weitere Entwicklung der Dinge verfolgen. Dabei noch hinzukommt, daß ganz Amerika noch immer mit Ungeheißerem darauf wartet, welche praktischen Ergebnisse Kelloggs Initiative für den Abschluß eines allgemeinen Weltfriedenspaktes zeitigen wird. Die in unserem heutigen Mittagsblatt veröffentlichte Erklärung Paul-Boncourts, die auf eine völlige Ablehnung des Kelloggschen Vorschlages hinausläuft, wird nicht verfehlen, in Amerika peinliches Aufsehen hervorzurufen, weil dieser Führer der gemäßigten Sozialisten ja der hellverwirkelnde Delegierte Frankreichs im Völkerbund ist und Briand selbst schon seit längerer Zeit nur wenig von sich hören läßt. Eine Nachricht von sensationeller Wirkung ist auch die heutige Meldung aus Buenos Aires, wo bei dem Attentat auf den italienischen Konsul 12 Todesopfer zu beklagen sind und die Polizei mehr als hundert Kommunisten verhaftet hat, die verdächtig sind, aus ihrer antisozialistischen Einstellung heraus diesen Mordanschlag begangen zu haben, dem in der Hauptrolle unschuldige Auswanderer zum Opfer gefallen sind.

So interessant und voller Anbände in die Zukunft all diese Nachrichten und Begebenheiten aber auch sein mögen, so steht in der deutschen Öffentlichkeit die Debatte über den Wahlausgang doch noch immer im Mittelpunkt der politischen Erörterungen. Es sind ja auch erst drei Tage nach dem Bekanntwerden der Entscheidung veranlassen und die amtlichen Wahlergebnisse liegen noch gar nicht vor. An dem Gesamtbild, wie wir es schon am Tage nach der Wahl vor Augen hatten, kann sich selbstverständlich nichts mehr ändern. Nur einige Restfragen sind noch zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Abgeordneten, die bisher auf 488 angegeben wurde, hat sich auf 490 erhöht, weil, was wir mit besonderer Heftigkeit verzeichnen, die Deutsche Volkspartei noch einen Abgeordneten für sich buchen kann und somit mit einer Fraktionsstärke von 45 Abgeordneten in den neuen Reichstag einziehen wird. Der Fraktionsbestand des Zentrums dagegen verringert sich um einen Abgeordneten, weil der in der Wahl gewählte Abg. Boyerödörfer nicht dem Zentrum zuzurechnen ist, wie es in der ersten amtlichen Meldung geschah, sondern der Bayerischen Volkspartei, deren Mandatszahl sich dadurch auf 17 erhöht. Für uns Badener ist übrigens besonders interessant, daß noch zwei Abgeordnete auf die Reichsliste kommen und zwar Max um bei den Sozialdemokraten und Wagner bei den Nationalsozialisten.

Diese kleinen Korrekturen vermögen jedoch nichts an der Tatsache zu ändern, daß das gesamte Bürgerturn, die eine Partei mehr, die andere weniger, diesmal eine sehr empfindliche Wahlniederlage erlitten hat. Sehr viel Schuld daran ist, wie denen, die es angeht und die sich jetzt darüber wundern, nicht oft genug vor Augen gehalten werden kann, die lächerliche Spaltung des Bürgerturns in mehr als ein Dutzend Splitterparteien. Schuld ist vor allem auch die beschämende Tatsache, daß bei der letzten Wahl nicht weniger als fast 3 Millionen wahlberechtigter deutscher Männer und Frauen keinen Gebrauch von ihrem Wahlrecht gemacht und somit ihrer elementarsten staatsbürgerlichen Pflicht nicht genügt haben. Die Feststellung, daß wir diesmal eine Wahlbeteiligung aufzuweisen hatten, die über die bei der vorletzten Wahl mit etwa 200 000 hinausging, darf darüber nicht hinwegtäuschen. Nicht 200 000 hätten wir diesmal mehr zählen müssen, sondern mehr als 3 Millionen, da so hoch in die Zahl der neu hinzugekommenen Jungwähler veranschlagt wird. So ergibt sich ein Verlust von mehr als 2,8 Millionen. Rechnet man hierzu die 1,168 Millionen Stimmen, die nach einer zweiten von uns veröffentlichten Zusammenstellung als zerstückelte Stimmen völlig verloren gingen, so ergibt sich, daß wir uns selbst um fast 4 Millionen Stimmen betrogen haben. Dieses enorme Manko ist sicherlich nur zum kleinsten Teil eine Auswirkung der politischen Torheit und Unkenntnis der Sozialisten und Kommunisten, zum weitaus größten ist es die kräftige Schuld des Bürgerturns, das auf diese Art so viel Mandate verliert als 60 000 in 4 Millionen enthalten ist, also etwa 60 Mandate.

Auf unsere Frauen und ihre angebliche politische Interessenlosigkeit darf man die Schuld hieran nicht abwälzen, denn wie sich aus den in verschiedenen Städten zu statistischen Zwecken getrennt vorgenommenen Abstimmungen der beiden Geschlechter ergibt, sind diesmal vielerorts mehr Frauen als Männer zur Wahlurne gekommen. So sind z. B. in Magdeburg für die Deutschnationalen 10 166 Frauen- und 7190 Männerstimmen abgegeben worden, für das Zentrum 1062 Frauen- und 1908 Männerstimmen, für die Deutsche Volkspartei 15 098 Frauen- und 12 017 Männerstimmen. Nur ein schwacher Trost für das Bürgerturn ist es, daß auch für die Sozialdemokraten von den Frauen dort mehr Stimmen abgegeben wurden als von den Männern, nämlich 42 229 gegen 38 000 Stimmen. Nur bei den Kommunisten überwiegen die Männerstimmen mit 10 430 gegen 8 334 der Frauen. In Darmstadt und in Hagen i. W. ist das Bild sehr ähnlich. In Dagen kam

das Frauenwahlrecht besonders dem Zentrum zugute. Doch so anerkanntwert dieses Wahlinteresse der Frauen auch ist, so bedenklich ist doch ihre charakteristische Vorliebe für die Splitterparteien. In Darmstadt, B. wirkte sie sich dadurch aus, daß die Volksrechtspartei nur 1019 Männer- dagegen 1515 Frauenstimmen aufweisen konnte. In Jena ergab sich im wesentlichen dasselbe Bild, denn für die Volksrechtspartei stimmten 352 Frauen und 223 Männer. Ebenso erhielt dort die Aufwertungspartei eine weitaus größere Anzahl Frauen als Männerstimmen.

Den Hinweis darauf, daß wir in Deutschland viel mehr weibliche als männliche Volksgenossen haben und demgemäß auch mehr weibliche Wahlberechtigte, kann man als Entschuldigung für die staatsbürgerliche Pflichtvergessenheit vieler Männer keinesfalls gelten lassen. Die deutschen Männer hätten vielmehr im Hinblick auf diese Tatsache ganz besonders darauf bedacht sein müssen, ihrer Wahlpflicht zu genügen. Jeder Mann, sei er bei welcher Partei er wolle, muß sich doch darüber klar sein, daß jede Pflichtvergessenheit der Männer bei den Wahlen und eine durchweg größere Beteiligung der Frauen schließendlich dazu führen würde, daß die Frauen mehr als die Männer bestimmen, wer in Deutschland regieren soll. Diese Frauenherrschaft mag in einzelnen Familien mitunter ja sehr angebracht und nützlich sein, auf ganz Deutschland ausgedehnt aber möchten wir sie — in aller Werterschätzung vor unseren Frauen sei es gesagt — doch nicht. Das wäre doch ein gar zu beschämendes Armutszeugnis für die deutsche Männerwelt.

H. A. M.

### England und Kelloggs Vorkriegsvorschlag

London, 24. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Obwohl der nächste Schritt in der Angelegenheit des Kellogg'schen Friedenspaktes von Washington aus erfolgen muß, wird auch in englischen politischen Kreisen die Diskussion mit größtem Eifer fortgesetzt. Die Meinungen über den Fortgang der internationalen Verhandlungen sind völlig geteilt. Auf der einen Seite stehen die Skeptiker, die der Ansicht sind, daß Sir Austen Chamberlain sich von der französischen Diplomatie all zu sehr zu dem französischen Standpunkt habe hingelenken lassen. Der französische Standpunkt sei aber, so meinen die Skeptiker, daß die amerikanischen Vorkriegsvorschläge durch Vorbehalte und Bedingungen und andere Schwierigkeiten so schnell wie möglich tot gemacht werden müßten. Man erwartet in diesen Kreisen, daß die englische Antwortnote an Kellogg, die allerdings an Vorbehalten nichts zu wünschen übrig ließ, den von Frankreich erwünschten Erfolg haben werde, die Bewegung zur internationalen Achtung des Krieges samt einschließen zu lassen.

Demgegenüber glauben andere, nicht weniger kompetente Persönlichkeiten, daß Kellogg trotz aller europäischen Einwände sein Ziel mit jener Hartnäckigkeit weiter verfolgen wird, wie er es schon gegenüber den französischen Auslässten getan hat. So glaubt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ heute voraussetzen zu können, daß der nächste Schritt

#### eine Anfrage Kelloggs

über die in der englischen Note erwähnten Gebiete sein werde, in denen England sich das Recht vorbehält, jede Einmischung in seine besonderen Interessen mit militärischen Maßnahmen zu beantworten. Daß zu diesen Gebieten in erster Linie Ägypten und der Suezkanal gehören, ist ohne weiteres klar. Aber natürlich ist in dem betreffenden Paragraphen der englischen Note die Möglichkeit von englischen Sonderinteressen in mancherlei Gebieten, u. a. auch in China und Arabien vorbehalten. Darauf machte gestern auch Lord Cecil im Oberhaus aufmerksam und fragte die Regierung, woher sie das Recht nehme, die kriegerische Verteidigung von Gebieten, die nicht zum britischen Weltreich gehören, als ihr Reservat in Anspruch zu nehmen. Die Regierung lehnte aber jede Antwort auf diese peinliche Frage ab. Man will, bevor man öffentlich weiteres bekannt gibt, den nächsten Schritt Washington abwarten, von dem das Schicksal dieser Friedensbewegung abhängt.

### Sulldigungstelegramme Nobiles

Nach einer Meldung aus Kingsbau hat die „Itala“ auf dem Rückflug vom Pol die Insel Amsterdam am Dienstag um 10 Uhr morgens bei Gegenwind überflogen und befand sich 6 Uhr nachmittags nördlich von Grönland.

Aus Anlaß der zweiten Ueberfliegung des Nordpols durch Nobile hat dieser an den Papst, den König und Mussolini Sulddigungsdepeschen abgeschickt.

### Die Mysterienspiele von Agrigent

(Von unserem römischen Vertreter)

Weit erstreckt sich das Land, erhebt sich noch einmal zu grünen Hügel und ruft dann ins Meer, sanft und ergeben, ohne die harte Auslebung umbrannter Felsen und Klippen. Agrigent, die kleine süditalianische Stadt mit provinziellen Barockkirchen, hellen Treppentritten und behäbig-schmutzigen Mäulchen, steht auf der letzten hohen Barde, umschließt mit altertümlichen Gemäuer seine modernen Hotelbauten und kann doch, unangesehen mit der nur erborgten Bedeutung seines Touristenverkehrs, nichts anderes tun als Auschau halten über die weite Landschaft, über die Berggärten hinweg zum fernen tiefblauen Meer der verlorenen Träume, der verlassenen Abenteuer und der verstumten Ruinen. Und dieses Stück Land zwischen der kleinen Stadt Agrigent und dem Meerestresen des Meeres wölbt sich noch ein letztes Mal empor, herb und prächtig unter dem Mantel heiliger Delphine und tiefgrüner Weide, überstrahlt von einem zartlichen, frühlinghaften Himmel, betupft mit leuchtenden Winterblühen, die sich an einer sprühenden, flammenden Sonne entzündet haben. In diesem Farbenrausch von Gold, Blau und Grün stehen die dorischen Tempel, beleuchtend in ihrer großen Schlachtheit wachend in ihrer irdischen Ewigkeit, und doch wieder so leicht und frei emporragend, daß die Dunkelheit, auf der sie ruhen, all ihre erdgebundene Schwere verloren hat. So stehen sie von ewig her, der Natur entsprossen oder in die Landschaft hineingewachsen, vertraut der Sonne, dem Meer und den meidenden Schafen, nebulosus, die klare Offenbarung der schöpferischen Erde, der heidnischen Welt.

Soweit die Landschaft bei Agrigent, die ungehörte Ruhe und Friedlichkeit des Tempellandes von gestern und morgen. Aber heute ist ein ganz besonders schöner Tag, mit lautem very nice und lovely. Alles ist Staffage geworden, die gelben, sonnenbelebten Tempel, die sakralen Delphine, der seltsame Himmel, die flammenden Winterbüsche und das ferne, ruhende Meer. Nichts bleibt lebendig als die auf- und absteigend wandelnden Menschen, die in Scharen die in breite Kurven geschwungene Fahrstraße zu den Tempeln hinuntersteigen, von eleganten Automobilen überholt. Engländer und Amerikaner in Anzügen bewegen sich phlegmatisch zwischen Damen in bauchbündigen Seidentouletten und hochbaren Silberhüllen; Bewunderungsruufe und kleine Freudenkreie klingen

### Fritz v. Dpel über seine Fahrt im Raketenauto

Berlin, 24. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Seine Empfindungen während der gestrigen tollkühnen Fahrt auf der Ams schilbert in überaus anschaulicher Weise Fritz von Dpel in der „Z. am Mittag“. Er bekennt, daß er beim Start sehr erregt gewesen sei. Schon vor Wochen habe er sich entschlossen zu fahren und wenn ein solcher Entschluß erst einmal feststände, so sehe man allem, was kommen mag, gleichgültig entgegen. Er erzählt: Endlich stand ich am Wagen. Ich hatte es eilig. Man hielt mir die Lederjacke verkehrt hin. Die Kinnleute wollten nicht weggehen. Alles ging nicht schnell genug. Merkwürdige Gedanken durchzogen mich:

120 Kilo Sprengstoff im Rücken, genug für ein ganzes Häuserviertel.

Endlich ist die Bahn halbwegs geräumt. Sander drückt mir die Hand. Warum so feierlich? Ich trete auf das Hundepedal. Hinter mir heult e laut und wirft mich vorwärts. Es ist wie eine Erldung. Ich trete nochmal, nochmal und — es packt mich wie eine Wut — zum viertenmal. Seitwärts verschwindet alles. Ich sehe nur noch das große Band der Bahn vor mir. Ich trete schnell noch viermal, fahre nun mit 8 Röhren. Die Beschleunigung ist ein Rausch. Ich überlege nicht mehr. Die Wirklichkeit verschwindet. Ich handle nur noch im Unterbewußtsein. Hinter mir das Rauschen der ungebändigten Kraft. Das Roudor kommt heran. Ich lasse den Wagen auslaufen und biege scharf in die Gegengerade. Nicht zu viel Schwung verlieren. Noch in der Kurve gebe ich Gas, trete neue Zündungen durch, als ich das gerade Band wieder sehe. Die Geschwindigkeit muß sehr hoch sein. Ich merke, daß Steiner ist zu hoch überlegt; ich kann den Wagen kaum halten. Vor mir wird die Bahn enger und enger. Ich sehe das Ziel rückerhand; rechts am Rande stehen Autos. Ich fühle, daß der Wagen vorn schon im m. Die Flächen sind nicht genug auf Drogen gestellt. Aber ich kann keine Hand vom Steuer lassen. Ich werde nach rechts an ein Auto herangezogen. Ich steuere gegen und schieße nach links, komme entseht ins Schleudern. Bin ich verloren? Ich bin nur noch Gefühl der Hände. Es gelingt mir, den Wagen abzufangen. Nun erst recht eine neue Zündung. Ich bin am Ersatzteillager und will nochmals Gas geben — aber kein Zuneimen des Draufens, keine Beschleunigung.

Die 24 Raketen sind verbraucht.

Ich steuere mich gar nicht darüber. Der Wagen rollt weiter, 2 Kilometer weit. Leute sitzen auf Bänken und schreien Hurra. Ich sehe einen Uebergang und biege noch mit viel Schwung auf den anderen Arm der Bahn. Der Wagen steht, aber auch die Herzen sind fertig. Warum bin ich so einsam? Warum kommt niemand? Endlich sind die Freunde da. Mit Mühe arbeite ich mich unter dem Steuerhaken hervor. Sie laugen wie besessene um mich herum. Was dann weiter kam, die vielen Menschen, die Photographen, ich weiß es nicht mehr. Ein Gefühl der Erschöpfung beherrscht mich. Erst Stunden später kam die Freude, daß alles gelungen war.

Ob ich wieder Raketenauto fahren werde? Vielleicht später — der Rausch der Schnelligkeit ist zu verführerisch —, aber nicht unter den gleichen Verhältnissen.

Die Inthauer waren sehr unvorsichtig und unsere Arbeiten sind schon weiter gediehen. Was ich heute zeigte, ist bereits überholt.

### Die Lage in der Rheinschiffahrt

Die Duisburg-Ruhrorter Häfen liegen völlig still, nachdem auf Antrag der Hafenverwaltung auch die letzten dort ausgeführten Arbeiten eingestellt wurden. Damit sind 650 Arbeiter brotlos geworden. Bemerkenswert ist die Vereinbarung, daß nach dem Wiederaufleben des Verkehrs diese Arbeiter wieder alle eingestellt werden.

Die Vohrverhandlungen der Wasserbau-Arbeiter, die an sich mit dem Zustand nichts zu tun haben, sind als gescheitert anzusehen, da die vom Ministerium angekündigte Lohnerhöhung von den Gewerkschaften abgelehnt worden ist.

Die gleichfalls laufenden Verhandlungen über die Löhne bei den staatlichen Schleppdämmern sind auch noch nicht abgeschlossen worden, da der Vertreter des Ministeriums erklärte, er müsse erst den Verkehrsminister von den Forderungen der Arbeiter unterrichten.

bunt durcheinander: Eine erlesene Gesellschaft — so sagt man wohl — begibt sich zu einer widersprechenden Theaterpromiere, mit Photopaparati und Fernstecher, die Herren sportlich gekleidet, die Damen festlich vorbereitet. Dazwischen eine bestrahlte Gelehrtenphysiognomie, erwartungsvoll in sich gefestigt, und das spähende Gesicht des bildungsunartigen Italienerreisenden, der seine gute Gelegenheit unbentigt vorbegeben lassen kann. Wo da ist Europa in Agrigent eingezogen, mit Enobismus und Sentimentalität, mit Aufschauungsunterricht und verzweideter Jungfrauenbesetzung, mit Wissen, Rumpelkammer und was man sonst noch alles braucht, um in einem Antiken Tempel eine klassische Vorkühnung vom Stapel zu lassen. Die Mythifikation gelingt übrigens recht gut, trotz der unglücklichen Kleinlichkeiten vor den gewaltigen „echten“ Miesentänken: ein Geheimnis schwingt sich auf in hangen Kiemenschen. Ober ist es der Meerewind der fait und hart um die hohen Tempelstübe freit? Jedenfalls verstimmt das Publikum, ehe noch die ersten Akkorde der Einleitungsmusik erklingen. — melancholisch, klagend in schon vormge genommener Tragik, blütenhaft aufbrechend und sich wieder kräftig verabschiedend, sah und jart, dann wieder in Totraurigkeit dahinschleppend. — Und so beginnt denn das Mysterienspiel von der Götterliebe und dem Götterleid inmitten des ewigen Tempels der Konfordia.

Persephone, das liebliche Götterkind, spielt mit ihren Gefährtinnen, die Blumen plückernd sich in grasiösen Tanzbewegungen drehen und winden. Das gibt zusammen mit den schmalen, sonnenüberschütteten Landschaftsausschnitten zwischen den Säulen ein Bild von frühlinghafter Unbesorgtheit. Doch plötzlich senken sich düstere Schatten herab, die heiteren Gefänge brechen sich ab, roter Blamenschein zuckt auf und es erdmet, schon und undeutlich ungleich, Pluto, der Gott der Unterwelt, aufgestiegen in die Welt des Lichtes, um die schöne Persephone in das Reich der Schatten zu entführen. Immer höher werden die Nebel, aus der Finsternis ertönen noch die letzten, ertöteten Klänge der Geranien. Und in dieser Finsternis werden auch schnell die Klaffen zu einer neuen Szene umgekehrt. — Demeter, die Mutter, durchzirt die Welt, sucht vergeblich die entführte Tochter und kurz endlich, entmutigt und verzweifelt, enttrübt und hilflos zu Boden. Da ertönt Defate aus der abgrundigen Tiefe, erzählt die Ursache der herzerbrechenden Lage und verspricht Hilfe. Die beiden Göttinnen fragen nun die Nymphen, die Nixen und die Sonne nach dem Verbleib der entführten Persephone.

### Letzte Meldungen

#### Schreckliche Bluttat eines Geisteskranken

Frankfurt a. M., 24. Mai. In der Nacht erschlug 77 75 Jahre alte Invalide Peter Franz seine schlafende 77 Jahre alte Ehefrau mit einem Beil. Nach der Tat begab sich Franz an die Eisenbahnstraße Frankfurt-Cronberg und warf sich vor einen fahrenden Zug; er wurde sofort getötet. Franz war früher schon mehrere Male in einer Heilanstalt untergebracht worden. In der letzten Zeit machte ihm ein Nervenleiden sehr zu schaffen.

#### Zum Kölner Flugzeugunglück

Köln, 24. Mai. Wie uns zu der Meldung von dem verunglückten französischen Doppeldecker auf dem hiesigen Flugplatz von der Flugplatzleitung mitgeteilt wird, ist die tödlich verunglückte Dame keine Französin, sondern eine Berlinerin, eine Frau Dr. Marx. Die Leiche wurde vorläufig von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

#### Schweres Straßenbahnunglück — Zwei Tote, zahlreiche Verletzte

Selkenkirchen, 23. Mai. Heute nachmittags kurz nach 4 Uhr fuhr ein vollbesetzter Motowagen der Kleinbahn an einer schlecht zu übersehenden Straßenkreuzung unweit des Rathauses von Buer mit großer Geschwindigkeit gegen den Anhänger eines schweren Lastkraftwagens. Durch den Anprall floh der Motowagen aus dem Gleis und gegen die Straßenbahn. Sofort getötet wurde der Straßenbahnmonteur Reffe aus Buer; ein weiterer Schwerverletzter farb kurz nach dem Unglück. In dem Motowagen befanden sich annähernd 25 Personen, die sämtlich verletzt wurden, von ihnen 15 so schwer, daß mehrere in Lebensgefahr schweben. Die Schwerverletzten wurden mit Rettungswagen dem Krankenhaus zugeführt.

So weit bisher festgestellt zu sein scheint, trifft das Verhängnis an dem furchtbaren Unglück den Führer des Motowagens. Er mühte nach der Erldung den kreuzenden Lastkraftwagen noch rechtzeitig bemerkt haben. Wahrscheinlich verlor er jedoch die Nerven, sodas er die Bremsen nicht betätigte.

#### Trübenereinsturz — Sieben Schwerverletzte

Berne, 24. Mai. Während der Vorstellung des hier gastierenden Zirkus Gleich brach eine Trübe, wodurch eine große Anzahl von Personen in die Tiefe stürzten. 30 Personen wurden verletzt, davon 7 schwer.

#### Becken-Stillelegung

Duisburg, 24. Mai. Die Verwaltung der Harpener Bergbau AG. in Dortmund hat beschlossen, die Beche Roland bei Oberhausen am 15. Juni stillzulegen, da sie in der letzten Zeit andauernd mit großen Verlusten arbeitet. Von der Stilllegung werden 1000 Arbeiter und Beamte betroffen.

#### Topfhus in Moskau

London, 24. Mai. Nach einer Meldung aus Moskau ist dort eine Topfhusenepidemie ausgebrochen, die sich rapid ausbreitet. Die Behörden haben alle Maßnahmen zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der Seuche getroffen.

#### Ein chinesisches Dorf ausgeplündert

London, 24. Mai. Nach einer Meldung der Britisch United Press aus Schanghai, wurde 100 Kilometer von dort entfernt, das kleine Dorf Wah-Pung von Räubern völlig ausgeplündert, nachdem diese vorher ein entsehtliches Blutbad angerichtet hatten. Dies ist der vierte Überfall auf das gleiche Dorf innerhalb eines Monats. Während dieser Zeit hat sich die Bevölkerungszahl von 250 auf 50 Seelen herabgemindert.

#### 155 Leichen geborgen

New York, 24. Mai. Nach den letzten Meldungen sind bisher aus der Notergrube 155 Leichen zu Tage gefördert worden. Außerdem wurden in einem Stollen, der auch zur Grube gehört, weitere 33 Leichen wahrgenommen.

#### Die Bombenkatastrophe in Buenos Aires

Buenos-Aires, 24. Mai. Zu der Bombenexplosion in Buenos-Aires wird noch bekannt, daß nur vier der 40 Verletzten Angehörige des Konsulats sind, während die anderen Auswanderer sind, die ihre Pässe in Ordnung bringen lassen wollten. Die erste Untersuchung der verhafteten Kommunisten ergab, daß es sich anscheinend um ein wohl vorbereitetes Attentat gehandelt hat.

Die Zahl der Toten im italienischen Konsulat ist inzwischen auf 12 gestiegen.

Nur die allsehende Sonne weiß Auskunft zu geben und erzählt von dem Rand durch den gewaltigen Gott der Schatten, Pluto. — Und weiter irt Demeter, ewig auf der Suche. Sie steht an der Wiege eines Kindes, heurt es in erborgter Mutterfreude und will ihm Unsterblichkeit verleihen. Doch die Menschen bespähen sie mit Argtrauen, sehen in ihr eine Jauchenderin und Rindsmörderin und vertreiben sie von ihrer letzten trübbringenden Liebe. Da bricht ihr Jörn auf; sie schreit ihr Leid und ihre Empörung zu Jupiter und fordert ihn auf, der unantbarsten Welt ihre Fruchtbarkeit zu nehmen, die Menschen in ihrer niederen Bestimmung zu strafen und nicht eher den Frieden von dem elenden Geschlecht der Sterblichen zu nehmen, bis ihr nicht die Tochter zurückgegeben sei. — Nun ziehen die totgeweihten Völker der Erde auf, gepenkerhafte weiße Phantasmen mit lodernen Fackeln, besammern das über die Welt ausgefähtete Elend und bitten vergeblich die ertörnte Göttin um Verzeihung und Rettung. Doch diese bleibt hart in ihrem Jörn, unerbitlich in ihrem großen Mutterleid, bis endlich Jupiter, die willige Anstifterin des Menschenschlechtes befürchtend, Verneis als Boten entsendet. Und da steigt auch, von purpurnem Glanz überzogen, Persephone aus der Unterwelt empor, in tiefen Schals gesunken und von Pluto liebesvoll bewacht. Die Tochter soll auf Befehl des allgewaltigen Jupiters der Mutter zurückgegeben werden. Aber ehe noch Persephone aus ihrem tiefen Schummer erwacht, der Mutter und den heiteren Spielen wiedergekehrt wird, erfährt sie plötzlich das unendlich große Gefühl der Liebe zu ihrem schönen Entführer. Und Demeter verliert die Tochter für immer, ihr Schicksal hat sich erfüllt, ihr Jörn ist unsterblich. — Die dunklen Schatten weichen; die Sonne bricht hell und freundlich in den Tempel; das Mysterienspiel ist beendet.

Fritz Kosen

Das Heibelberger Musikfest 1923 begann gestern Abend mit einer groß angelegten Schubertfeier, für die Furtwängler mit dem Berliner Philharmoniker die Musik zu „Rosamunde“, die h-moll-Sinfonie und die große Sinfonie in Cdur vorbereitet hatte. Der Gesamteindruck war überwältigend, die Wiedergabe der Werke durch die gema verinnerlichte Art des Dirigenten und die Klangpracht des Orchesters eine Steigerung nach der anderen. Die Musikfeier der vergangenen Jahre schienen noch überboten. Der Beifall nahm den Charakter einer großen Ovation an, für Furtwängler, seine Musiker — und Schubert. Ueber die Konzerte soll hier noch ausführlich gesprochen werden.



# Von der Weltreise des Kreuzers „Emden“

Von Korvettenkapitän Adalbert Schäfer

Wir lesen die Schilderung der Weltreise des Kreuzers „Emden“ fort, obwohl das Schiff schon vor einigen Wochen in den Heimathafen zurückgekehrt ist, weil wir damit einem Wunsch unserer Leser entgegenkommen, die sich nach wie vor für die fesselnden Erlebnisse der „Emden“-Besatzung aus dem lebhaftesten interessieren.

## 26. Rio de Janeiro - Pernambuco (Brasilien)

Unsere Weihnachtspakete und die 40 Tannenbäume hatte schon am 19. Dezember der Hamburg-Süd-Dampfer „Antonio Delino“ aus der Heimat mitgebracht. Letztere waren diesmal eingepflanzt, sodass sie ohne Nadelverlust ankommen und nicht, wie im vorigen Jahr, durch Erfränkungen verrotten zu werden brauchen. Am 26. kommt beides an Bord. Bald beginnt ein eifriges Räumen zum Fest. In jedem Wohnraum zaubert ein festlich geschmückter Baum mit dem Inhalt der Pakete fröhliche Weihnachtsstimmung hervor, die durch die Aussicht auf baldige Heimkehr noch vertieft wird. Am Nachmittag des Heiligen Abends vereint ein Gottesdienst die Besatzung auf der Deck zur Andacht. Unser Pfarrer verleiht unsere beiden Weihnachtstische in der Fremde, deren ersterem Schmach und Wehmut, letzterem aber frohe Erwartung auf unsern Angehörigen bei dem heutigen Fest aus. Danach erfolgt die Bescherung. Die nächsten Stunden verleben wir mit der Besatzung, freuen uns über die glänzenden Gesichter und die frohe Stimmung und bleiben beim süßlichen Orag, einer eisgekühlten Bowle (die Sonne steht mittags fast 90 Grad über uns!), noch lange bekümmen.

Aus vor dem Fest noch hat uns der deutsche Konsul, Herr Knipping, auf einem Empfangsabend im Gloria-Hotel Gelegenheit gegeben, einen großen Teil der deutschen Kolonie kennen zu lernen.

Es knüpfen sich dabei Beziehungen an, die in lebhaftem Verkehr zwischen Schiff und Land ihren Ausdruck finden, durch die Weihnachtszeit noch eine Belebung erfahren und die Tage unseres Aufenthaltes in Rio sicherlich noch überbauern werden. Ost führt uns unser Weg hinaus mit unsern Landsleuten an Rios herrlichen Strand nach Copacabana, wo halb Rio sich nach Ardeidshafen und besonders am Sonntag vormittag im Bade ein Stelldichein gibt. Vielfach fährt man gleich im Bade mit dem Auto dahin, soweit man nicht schon draussen wohnt. Und abends, nachdem man Bad und Sonnenuntergang genossen hat, legt man in dem prächtigen Hotel Copacabana nach den Klängen des argentinischen Tangos oder der brasilianischen Marchen „eine Sohle“ auf den von unten erleuchteten Wandsboden des Kaffees oder magt ein Spielchen in den glänzenden Spielfälen des Hotels.

Auf mancherlei Ausflügen mit Boot, Eisenbahn und Auto wird der Besatzung Gelegenheit gegeben, die an Natur Schönheiten reiche Umgebung von Rio kennen zu lernen. Auf kleinem Weg leiten die Autos zum Tijuca-Gebirge hinauf, das die Stadt beherrschend im Westen die Bucht abschließt. Auf 600 Meter Höhe bei der Vila Coloceta, einem Lieblingsplatz des ersten Kaisers Pedro I., genießen wir den Blick auf die südlichen Stadtteile mit dem langgestreckten, weiß schimmernden Strand und auf das blaue Meer, nach Osten zu auf die von Ozeanriesen belebte Ostküste mit dem Zuckerhut und der am Ostufer gelegenen Villenstadt Niteroi. Noch höher hinauf geht's zur 900 Meter Höhe Corcovado mit der reizvollen Aussicht auf die nördlichen Stadtteile und die weite Bucht, in der wir den sonnbestrahlten schlanken Leib der „Emden“ winzig klein aufzuliegen sehen. Im Hintergrunde ragen das Ozeangebirge auf, dessen schmale Gipfel Dreiecksfelsen gleich sich ordnen und an dessen Fuß die Sommerstadt von Rio, Petropolis, liegt. Zurück der Küste zu fahren wir um den oben seitlich abgeplatteten Monte Govea herum bis zum Strand, wo wir auf der Avenida Niemeyer, einer am Bergeshang das Meeresspiegel überhöhenden wundervollen Autostraße, heimkehren.

In Rio empfängt uns das Richtigmeer der Weltstadt, das sich am Strand und in den Buchten kilometerweit hinzieht. Auch oben auf dem Zuckerhut, der übrigens in eindrucksvoller Fahrt mit einer an Drahtseilen laufenden Schwebebahn erreichbar ist, funkeln gespenstisch die Lichter, und über all dem Lichterglanz erstrahlt in erhabener Pracht gleichsam am Himmel leuchtend das

## 40 Meter hohe Lichtkrenz auf dem 700 Meter hohen Corcovado,

das nur an besonderen Festtagen brennt. Zu einem andern Ausflug nach der Insel Pannaia inmitten der Bucht von Rio hat die deutsche Kolonie eingeladen. Mehr als die Hälfte der Besatzung, begleitet von zahlreichen Landsleuten, bringt auf dem idyllisch gelegenen Gelände bei Sport und Spiel, Musik und Tanz einen herrlichen Tag im Freien zu. Preise belohnen die Sieger in den Wettkämpfen. Und wieder eine Abordnung fährt mit der Bahn nach der 800 Meter hoch gelegenen Villenstadt Petropolis, wobei der letzte Teil der Strecke mit der Zahnradbahn zurückgelegt wird. Wunderbar ist von oben der Blick auf die Bucht von Rio, reizvoll die Fahrt durch die gepflegte Gartenstadt mit ihrer Vorortensienpracht. In prächtigem Kreise schweben schnell die Stunden.

Wohl kaum seinesgleichen findet der geräumige Naturhafen der brasilianischen Hauptstadt. Rege ist der Dampferverkehr bei Tag und Nacht, aber wo der umfangreiche Handelsverkehr sich abwickelt, sieht man kaum. Der große Hafen verläuft einfach die zahllosen Schiffe, die allerdings mehr im Norden der Stadt ihre Liegeplätze haben. Für die Kriegsschiffe ist Rio einweilen nur Hauptliegehafen, da eigene Marinenanlagen noch fehlen. Jetzt ist die Marine jedoch dabei, sich hier einen Stützpunkt zu schaffen. Die Leitung der umfangreichen Arbeiten liegt in den Händen unseres früheren Marine-Oberbauartes Behrendt, der unter Einbeziehung der Insel Das Cobras und Fiscal die Werftanlagen mit 200 Meter langem Trockendock und Kaisläge für die ganze Flotte nach deutschem Vorbild baut. An dem Bau, der noch auf 4 Jahre veranschlagt wird, sind 1400 Arbeiter beschäftigt. Die Fachmänner verbringen wir in fröhlichem Kreise teils an Bord mit den Kameraden und teils mit unsern Landsleuten an Land. Der krönende Regen hält und nicht ab, dem neuen Jahr freudig entgegenzublicken, das uns die baldige Heimkehr bringen soll. Andererseits gedenken wir dankbar des alten

Jahres, das uns eine Ueberfülle von tiefen Eindrücken und unvergeßlichen Erlebnissen gebracht hat.

Am 2. Januar 1928 laufen wir nach Pernambuco aus. An Bord lassen wir weitab die Abrosios Rocks, wo vor Wochen eine furchtbare Schiffskatastrophe Hunderten von Menschen das Leben gekostet hat. Starren Gegenstrom haben wir zu überwinden, da hier der Brasilien-Strom — eine Fortsetzung der Südpassat-Erft — auf die Küste stößt und seine Wassermassen an Südamerika entlang weit gen Süden führt. Am 6. Januar machen wir

## im Innenhafen von Pernambuco an der Pier fest.

Kurz vorher ist gerade der stellvertretende Gouverneur eintreffend; die deswegen angelegte mehrtägige Trauer gibt den nächsten Tagen das Gepräge und unserer sonst vielgehörten Kapelle Gelegenheit zum Ausruhen. Stillen ist's deshalb aber doch nicht an Bord geworden. Dafür sorgen schon die zahllosen Papageien, die sich als Mitbringer der besonderen Vorliebe unserer Seeleute erweisen und zu Duzenden an Bord wandern. Ein Nordspießfisch erhebt sich bald im ganzen Schiff. In Kammern und Gängen, Deckgängen und Mannschaftsräumen, über und unter Deck fliehet, singt und schreit es. Erstaunlich ist es, wieviel ungelegte Ecken und Winkel des Seemanns Spürnase auf solch Kriegsschiff noch entdeckt, wo er seinem Liebling einen Aukerungsplatz anweisen kann. Aber diese Schreihähe sind nicht die ersten Tiere an Bord. Mehrere Singvögel haben durch schöne Konzerte schon ihre Existenzberechtigung erworben. Ein Sumatra-Hähe beendet als einzig Ueberlebender demnachst sein erstes Jahr Seefahrtzeit und steht verächtlich auf die jetzt antretenden Reulinge anderer Rassen herab, unter denen winzige Tausendfüßler die vorersteren sind. Ein Ameisenhäufchen aus Joazeiro ist schon der Spielkamerad der Besatzung geworden. Als jetzt noch ein richtiges Haustier seinen Einzug hält, das — dem Neanderthalmenschen ähnlich — in allen möglichen Stellungen schlief mit einer Stunden-geschwindigkeit von einem Meter auf Entdeckungswellen geht, da würde der Tierpark bei uns genügen, um die durch den beabsichtigten Bezug Dogenbeds aus Hamburg entstehende Lücke auszufüllen!

Die deutsche Kolonie bereitet unter Führung des zehnjährigen Konfuz Carlos von den Steinen dem Schiff einen herzlichen Empfang. Viel erzählen unsere Landsleute noch von dem Besuch des Vermessungsschiffes „Meteor“ vor einem Jahr, der einen starken Eindruck hinterlassen hat. Manche frohe Stunde verleben wir zusammen in dem geräumigen deutschen Klub draussen vor der Stadt. Auf schönen Autofahrten lernen wir die Umgebung der Stadt kennen, den Strand bei Boa Viagem, die Vorstadt Olinda mit ihren Klöstern sowie das alte und neue Wasserwerk, weit landeinwärts reizvoll gelegen. Ein Sonntagsausflug hat die

## Siedlung Paulista mit der Spinnerei und Weberei Lundgren

zum Ziel, wo neben dem Leiter der Fabrik, Mitmeister a. D. von Hebed, viele junge Deutsche, darunter mehrere frühere Offiziere, nahe dem Urwald unter schwierigen Verhältnissen ihr Brot verdienen. Mit besonderer Herzlichkeit werden wir nach einstündiger Autofahrt von ihnen aufgenommen. Gerechtigkeit ist ihre Freude, sich wieder einmal mit allen Kameraden unterhalten und teilweise gemeinsame Feldzugs-Erinnerungen aus der bewegten Nachkriegszeit austauschen zu können. Mit einer Helikopter noch 1 1/2 Stunden weiter landeinwärts mitten hinein in den Urwald nach Seringal, wo als einziger Behälter ein früherer Schiffsoffizier, Herr Burch, mit 500 Arbeitern den Holzschlag für die Fabrik leitet. Mächtige Urwaldriesen erliegen hier der Menschenhand und wandern zerklüftet als Brennmaterial — einfacher und billiger als die eingeführte Kohle — in die Fabrik. Ein treubewusstes Herz schlägt in dieses Einsiedlers Brust. Wohlwollend wirkt seine Liebe zur Heimat. Er läßt es sich nicht nehmen, später zweimal den weiten Weg nach Pernambuco zu machen, um das Schiff zu besuchen! Am 12. Januar werden wir, von lebhaften Abschiedsgrüßen unserer Landsleute begleitet, von der Pier los. Nordwärts geht der Kurs nach Westindien.

## Aus dem Lande

### Schwere Unfälle in Baden

\* **Lautenbach** bei Oberkirch, 23. Mai. Der in einem Steinbruch beschäftigte Emil Kuderer wurde von einem Eisenbahnwagen so unglücklich, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Ein zweiter Unfall ereignete sich in Sendelsbach, wo dem Knicht Emil Haas beim Völlerschleichen die linke Hand abgerissen wurde.

\* **Schlömel** bei Wolfach, 23. Mai. Beim Abladen von Langholz auf dem Bahnhof konnte der 17jährige Sohn Albert des Serrerbauers einem herabrollenden Stamm nicht schnell genug ausweichen. Er geriet unter ihn und wurde dabei so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus Schilbach seinen Verletzungen erlag.

\* **Fahrenbach**, 23. Mai. Am Pfingstmontag wird hier das evangelische Gemeindegewandhaus feierlich eröffnet, in dem eine Kleinkinderschule, eine Mädchenschule und eine Krankenstation untergebracht ist. Des weiteren wird die neugegründete Kleinkinderschule in Triens, deren Schwester vorerst in Fahrenbach wohnt, eröffnet. Planfertigung und Bauleitung besorgte Baustellbaumeister Post-Mosbach. Der Feier werden der Herr und die Herrin von Leiningen beiwohnen. Am Festgottesdienst, morgens halb 10 Uhr, sprechen außer dem Ortspfarrer der Kirchenpräsident D. Wirth, der Vorstand des Diakonienvereins, Kommenweiser, Pfarrer Bender und Dekan Kirchenrat Fiedler-Mosbach. Um 11 1/2 Uhr ist der Festakt mit Zug vom alten zum neuen Hause. Nach gemeinsamem Essen der geladenen Gäste ist um 2 Uhr Nachmittags, in der die früheren Ortsgemeinden Pfarrer Rappes, Wehrheim, Dekan Eisen-Sinsheim und Pfarrer Pares-Überbach Erinnerungen an alle Zeiten mahnen werden.

## Aus den Rundfunk-Programmen

Freitag, 25. Mai

Deutsche Sender:

Berlin (Welle 485,0), Königs-Wulterhausen (Welle 1260) 20.10 Uhr: Singschulprogramm.  
Dresden (Welle 322,6) 21.20 Uhr: Neue Begriffe u. Erfindungen im Spiegel der zeitgenössischen Kultur.  
Frankfurt (Welle 428,5) 18 Uhr: Schallplattenkonzert, 18.30 Uhr: Musiknachmittags, 20.30 Uhr: Konzert von Biele, Spitzberg, Hamburg (Welle 394,7) 20 Uhr: Bauernabend, anschl. Roberti, 20.15 Uhr: Der arme Heinrich, 21 Uhr: Orchesterkonzert, 22.45 Uhr: Tonmusik.  
Langenberg (Welle 406,8) 20.15 Uhr: Abendkonzert, Nachtmusik.  
Leipzig (Welle 365,5) 20.15 Uhr: Kammermusik, 21.15 Uhr: Felsenabend, 22.45 Uhr: Tonmusik.  
München (Welle 557,7) 20 Uhr: Abendkonzert des Rundfunkorchesters, 21 Uhr: Felsenabend.  
Stuttgart (Welle 376,7) 18.15 Uhr: Nachmittagskonzert, 20 Uhr: Uelaud nach dem Festkreis, Romische Oper, 20.50 Uhr: Kammerkonzert ans Biele.

Ausländische Sender

Bern (Welle 411) 20.50 Uhr: Konzert des Basler Kammerorchesters.  
Danzig (Welle 491,8) 21.35 Uhr: „Carmen“, zweiter Akt, ab 22 Uhr: Tonmusik.  
Danzig (Welle 1004,3) 19.45 Uhr: Militärkonzert, 21.35 Uhr: „Die Tragödie der Wacht“.  
Paris (Welle 588) 20.30 Uhr: Sinfoniekonzert.  
Paris (Welle 1760) 20.30 Uhr: Abendkonzert.  
Prag (Welle 345,9) 20.10 Uhr: Deutscher Abend.  
Rom (Welle 427,8) 21.15 Uhr: Abendkonzert.  
Wien (Welle 317,2) 20.30 Uhr: Besetzung Anton Wildgans, als festsitzend „Die Verlierer“.  
Zürich (Welle 368,2) 20.15 Uhr: Konzert-Abend.

## Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26547

Endlich ist sie da! Die Radio-Erweiterungsbühne 2412 für größte Leistungen. Schon ein Dreihöhrenempfänger arbeitet so laut wie 3 Höhren, ohne daß am Apparat das Gerinnsel geändert wird. Vorführung und Probestücke jederzeit.

## Gerichtszeitung

### Aus den Mannheimer Gerichtsfällen

„Süddeutsches Kredit-Mode-Haus“ nannte sich großspurig eine Aufgründung der 25 Jahre alten Ehefrau Elisabeth Bafelowski in Mannheim. Am November 1923 ins Leben gerufen, brachte sie am 5. Juli 1926 mit einem Schuldkonto von annähernd einer Viertelmillion zusammen. Die Gläubiger werden nur etwa 15 Prozent ihrer Forderungen erhalten. Der Ehemann, der 38 Jahre alte Schlosser Edward Bafelowski aus Berlin war der Manager. Aus dem Gericht sehr bekantene Gründe wurde die Frau vorgeschoben. Neben Weiben auf der Anklagebank wegen betrügerischen Bankrotts um, sah auch der Bruder der Frau, der 43 Jahre alte Tonarbeiter Johann von aus Offstein. Die Anklage führt folgende Punkte an: Entziehung von Waren im Werte von 20 000 M zum Raubteil der Gläubiger und Verkauf der Waren durch den Schwager in Offstein, der dann einen Teil des Geldes an seine Schwester abführte. Beiseitehaltung von Kartefaktoren mit Forderungen in Höhe von 1000 M, übermäßiger Lebensaufwand.

Der Ehemann und der Schwager sind der Beihilfe zum betrügerischen Bankrott angeklagt, die Frau auch noch des betrügerischen Falschschreibens, weil sie bei Leistung des Offenbarungseides die beiseite geschafften Vermögensgegenstände verschleierte. Die Ehefrau ist im allgemeinen geständig. In klassischer Art sucht der Ehemann die Vorhülle des Verordnungs von oben herunter abzutun. Das „Privatlager“ in Worms im Werte von 20 000 M beansprucht der Angeklagte Bafelowski aus dem Grunde für sich, da er 5000 M in das Geschäft eingeleitet habe (!). Der Vorstehende machte ihn darauf aufmerksam, daß er so wenig wie jeder andere Gläubiger ein Recht habe, sich vor der Konkursmasse seine Ansprüche zu sichern. Bei Konkursöffnung betrug die Ueberinduldung 290 000 M.

### Das Urteil

Das Gericht, Vorsitzender Amtsgerichtsrat Schmitt, kam nach über achtstündiger Verhandlung zu Gefängnisstrafen von 7 Monaten gegen den Ehemann, 5 Monate gegen die Ehefrau und von 2 Monaten gegen den Angeklagten von, dem Bewährungsfrist zugestimmt wurde.

§ Gemeingefährliche Milchfällungen. Die Strafkammer Gießen verhängte gegen die Landwirtin Frau M. Hinn aus Deuschheim, Kreis Gießen, wegen Milchfällung eine Strafe von sechs Wochen Gefängnis und 50 M. Geldstrafe, außerdem die Bekantmachung des Urteils an der Gemeindefest. Die Bauschlerin hatte der Milch wiederholt große Mengen Wasser, bis zu 60 Prozent (!), zugefügt, das außerdem auch hygienisch nicht einwandfrei war.

## Aus Handel und Wandel

(Hinweise auf Anzeigen)

\* Wichtig für Nordamerika-Handwerker. Unserer Mitteilung wegen der abklingenden Gründung der Annemidellen für das neue Quotenjahr 1928-29 bitten wir noch hinzu, daß die Generalagentur Adolf Burger, S. L. S. Dreieckstr. 6, auch Anmeldungen zur Eintragung in die Handelsliste der amerikanischen Konsulate entgegennimmt und Antragsformulare kostenlos ausfüllt und weiterleitet. (Weiteres Anzeigen).



Vorbeugend bei Neigung zu Gicht, Rheumatismus usw.

Peter Rixius & S. Mannheim

Verbindungslinker Ufer No. 6. Tel. 26796-91



# KALODERMA SEIFE

täglich benutzt

und Ihre Haut wird schimmernden Perlen gleichen

F. WOLFF & SOHN



70 PR.

# Sportliche Rundschau

## Die Olympischen Spiele 1928

### Das Olympische Fußballturnier

Am Samstag, 26. Mai, wird das Olympische Hockeeturnier mit den beiden entscheidenden Spielen um die ersten drei Plätze abgeschlossen werden. Ohne Zwischenpause leitet die Olympische Veranstaltung dann gleich am ersten Freitag, 27. Mai, zum Fußballturnier über, das an diesem Tage bereits mit zwei Vorkämpfen seinen Anfang nimmt. Damit wird wahrscheinlich der Höhepunkt der Amsterdamer Vorkämpfe erreicht werden. Der Fußball ist noch immer die weltweit führende Sportart in der Welt, zum wenigsten aber in Europa, wo keine andere Sportart auch nur entfernt gleichartiges Interesse findet. Eine Ausnahme macht nur Frankreich, wo das Rugbyspiel führend ist; in allen anderen europäischen Nationen aber steht der Fußball im Vordergrund.

Das Fußballturnier in Amsterdam hat die Aufgabe, die Massen anzulocken. Wohl werden auch später die leichtathletischen, die eigentlichen olympischen, Kämpfe große Zuschauermassen an sich ziehen, aber nicht mit der gleichen Gewissheit wie beim Fußballturnier, wo weder schlechtes Wetter noch irgend ein anderer Umstand einen Massenbesuch entscheidend beeinflussen kann. Wenn zu den wichtigsten Ereignissen des Hockeeturniers etwa 10.000 Zuschauer kamen, so werden es im Fußball 40- oder 50.000 sein. Die Popularität dieser Sportart muß notwendigerweise ausschlaggebend sein und das vornehmlich auch in Holland, wo der Fußball jede andere Sportart ziemlich in den Hintergrund gedrängt hat.

Das Hockeeturnier war ein Anlaß, eine Generalprobe vorzuführen. Das Fußballturnier wird die Veranstaltung der Massen sein. Auch in Deutschland vollzieht sich jetzt eine Wandlung, denn auch bei uns ist Fußball der Sport der Massen, deren Anteilnahme an den Geschehnissen in Amsterdam ihren Höhepunkt erreichen wird.

### Die Austragung der Fußballkämpfe

Die Zahl der teilnehmenden Nationen am Fußballturnier betrug beim Abschluß des 20. Davon zogen nachträglich noch Bulgarien und Griechenland ihre Anmeldung zurück, während Jugoslawien einen solchen Vorfall zwar sah, aber doch nicht durchführte. Demnach befinden sich jetzt 18 Nationen im Wettbewerb, erheblich weniger als 1924 in Paris. Es sind vertreten: Ägypten, Argentinien, Belgien, Chile, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Mexiko, Portugal, Schweiz, Spanien, Türkei, Uruguay, Vereinigte Staaten von Nordamerika. Man vermehrt also Länder wie Österreich, Ungarn und die Tschechoslowakei, die seit ihrem Uebertritt zum Berufsspielerturnier nicht mehr über genügend starke Amateurmännschaften verfügen; man vermehrt aber auch so starke Länder wie Dänemark und Schweden, auch Finnland und Norwegen, die aus verschiedenen Gründen auf die Teilnahme verzichteten.

Die Austragungsart der Fußballkämpfe ist noch nicht endgültig. Der Deutsche Fußball-Bund will wenigstens auf dem FIFA-Kongress (28. bis 30. Mai) versuchen, die Austragung nach dem 'Vergall-System', einer gemilderten Art des Pokalsystems, durchzuführen. Gelingt ihm das nicht, so wird die bereits vorgesehene Durchführung nach dem reinen Pokalsystem vollzogen werden. Die Wahrscheinlichkeit ist umso größer, als auch schon die Auslosung der ersten Runde vorgenommen wurde, die bei einer Änderung wieder umgeworfen werden müßte. Bleibt das Pokalsystem bestehen, so ergibt sich folgender Spielplan:

#### Spielplan am 27. Mai.

15 Uhr: Portugal - Chile; 19 Uhr: Spanien - England.

#### Erste Runde am 28. Mai.

14 Uhr: Deutschland - Schweiz; 16 Uhr: Ägypten - Türkei; 19 Uhr: Belgien - Luxemburg.

#### Am 29. Mai.

14 Uhr: Italien - Frankreich; 16 Uhr: Jugoslawien - Sieger aus Portugal-Chile; 19 Uhr: Argentinien - USA.

#### Am 30. Mai.

14 Uhr: Mexiko - Sieger aus Spanien-England; 19 Uhr: Holland - Uruguay.

#### Deutschland und seine Gegner.

Von den 18 beteiligten Nationen sind insgesamt 878 Spieler genannt worden. Die meisten Länder haben von dem ihnen zustehenden Recht Gebrauch gemacht, zwei komplette Mannschaften, also 22 Spieler, zu melden.

Auch Deutschland stellt 22 Spieler, von denen jedoch keiner als Ersatz anzusprechen ist, da alle als gleichwertig angesehen und behandelt werden. Es stehen für Deutschland:

Torhüter: Stübliant (L. F. C. Nürnberg); Verteidiger: (H. G. 08 Altona); Gelhaar (Hertha-BSC, Berlin).

Verteidiger: Vetter (Hamburger SV.); Müller (H. G. 04 Würzburg); Ruttger (Bayern München), Weber (Kurbesien Kassel).

Stürmer: rechts: Ansoffe (Sp. Bg. Fürth), Beinberger (Sp. Bg. Fürth); Mitte: Raab (L. F. C. Nürnberg), Gruber (Duisburger Sp. B.); links: Nagelschmied (Bayern München), Seitzkamp (Düsseldorfer SV. 99).

Stürmer: Rechtsaußen: Albrecht (Fortuna Düsseldorf), Reinmann (L. F. C. Nürnberg); Halbrechts: Horn (Hamburger SV.), Hornauer (München 1860); Mitte: Pöttinger (Bayern München), Schmidt II (L. F. C. Nürnberg); Halblinks: Hofmann (Rezerne 07), Ruzorra (H. G. 04 Schalke); Linksaußen: Hoffmann (Bayern München).

### Die Aussichten der Deutschen

Diese deutsche Vertretung verdient das vollste Vertrauen der deutschen Sportgemeinde. Seit dem letzten Länderkampf gegen die Schweiz (8:2) sind die Spieler ständig eingepieilt und vorbereitet worden. Die schottische Berufsspielmannschaft Comdenbeat wurde zu fünf Spielen in Deutschland verpflichtet und in allen fünf Spielen klar geschlagen. Diese Trainingsspiele haben den deutschen Spielern das gegeben, was ihnen noch fehlte: Härte, Routine und Schnelligkeit. Die Spieler haben jetzt schon so oft miteinander gekämpft, daß es an gegenseitigem Verständnis nicht mehr mangeln kann. Durch die anhaltenden Erfolge ist auch das notwendige Selbstvertrauen in die Spieler gekommen, das einer der wichtigsten Faktoren für die schweren Kämpfe in Amsterdam ist. Es kommt bei solchen entscheidenden Kämpfen nicht nur auf das reine Können an, sondern mehr noch auf die Nervenkraft, die eine Mannschaft auszuweisen hat. Den schlagendsten Beweis liefert jetzt unsere Federvertreterung und man darf annehmen, daß die Fußballer aus deren Erfahrungen gelernt haben. An reinem technischen Können, an Taktik und Siehvermögen wird die deutsche Fußballvertretung es mit allen Gegnern aufnehmen können. Hat sie dann noch genügend Routine und durch Selbstvertrauen gestärkten Kampfeswillen sowie Nerven, so können eigentlich die Erfolge nicht ausbleiben. Allerdings darf man dabei die Gegner nicht unterschätzen. Da sind vor allem die Südamerikaner aus Argentinien, Chile und Uruguay, deren Spielestärke in Europa zur Genüge bekannt ist, seitdem Uruguay 1924 das Olympische Fußballturnier überraschend gewann. Chile ist vielleicht weniger stark und es scheint als ob auch Uruguay mit den gleichen Leuten wie 1924 nicht mehr die alte Kampfkraft besitzen würde. Dafür ist aber noch der südamerikanische Meister Argentinien da, der besondere Beachtung wert ist. An zweiter Stelle sind Holland, Italien, Portugal u. Spanien zu nennen. Holland ist auf eigenem Boden nicht nur eine der stärksten Mannschaften des Turniers, sondern zählt sogar zu den ersten Favoriten. Der ungeheure Antrieb durch ein fanatisches Publikum gibt Holland große Chancen. Italien gehört zu den besten europäischen Fußballnationen, es tritt zu dem mit den großen Korymben an, die man schon zu den Berufsspielern rechnete. Portugal wiederum scheint stark im Kommen zu sein, wie ein 4:1 Sieg über Italien im Länderkampf anzeigt. Spanien verfügt über die gleiche Spielstärke, selbst unter Ausschaltung einer Reihe von Spielern, die nicht mehr Amateure sind. Weber das Können der USA, und Mexiko hat man keinen ausreichenden Maßstab, dagegen sind Belgien und die Schweiz wieder bekannt als sehr starke und gefährliche Mannschaften, die zu großen Überraschungen fähig sind, weil sie eine ungewöhnliche Kampfkraft und Energie besitzen. Ägypten und Jugoslawien sowie die Türkei sind schwächer, während man in Luxemburg und England kräftige Außenfelder zu erblicken hat. Schaltet man diese schwächeren Vertretungen aber aus, so bleiben doch 12 Mannschaften, mit denen Deutschland unbedingt zu rechnen hat und die es unmöglich machen, unseren Spielern eine klare Favoritenchance zu geben.

### Frühjahrsperderennen in Sandhofen

Der Verein für Pferdebezug G. B. Mannheim-Sandhofen-Schorhof hält am Pfingstmontag nachmittags wie alljährlich auf seinem eigenen Rennplatz in Sandhofen (ehemaliger Luftschiffhafen) sein Frühjahrsrennen ab. Insgesamt werden sieben Rennen gefahren, darunter fünf Flachrennen und zwei Jagdrennen. Die Rennungen sind so zahlreich eingelaufen, daß die Gelder mit dem besten süddeutschen Halb- und Vollblutpferdematerial besetzt sind. Durchweg werden in jedem Rennen 10-12 Pferde am Start erscheinen. Der Verein verfügt über eine große Reithalle und Tribüne, so daß auch bei schlechtem Wetter Unterkunft für viele Zuschauer vorhanden ist. Die Veranstaltung findet mit öffentlichem Totalisatorbetrieb statt. Jeweils dem 5. und 6. Rennen: Vorkahren von zwei selbstgezüchteten drei- und vierjährigen Fuchshengsten, Blüher und Beförder Johann Karl K. a. a. Mitglied des Vereins für Pferdebezug G. B. Mannheim-Sandhofen.



Donnerstag, den 24. Mai 1928  
8<sup>h</sup> vorm  
● mittelmäßig, ○ kräftig, ○ stark bedeckt, \* mäßig, \* bedeckt, \* Regen, △ Gruppen, \* Nebel, \* Gewitter, ○ Windstille, ○ für höchste Dk. \* mögliche Stille, \* stilles Wetter, \* Schnee.  
Die Pfeile zeigen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem Luftdruck in 1 mm ungerundeten Schritten.

### Weiteren Nachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen hoblischer Wetterstellen (7<sup>h</sup> morgens)

Ort	Seehöhe m	Luftdruck in mm	Temperatur in °C	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Wetter	
							Wetter	Sichtweite
Breisheim	151	-	9	10	W	10	mäßig	bedeckt
Königsstuhl	660	788,0	4	13	SW	4	leicht	bedeckt
Karlsruhe	150	788,8	9	17	SW	8	leicht	bedeckt
Bad. Bad.	218	789,6	8	15	W	7	leicht	bedeckt
Billingen	780	784,0	5	18	W	8	leicht	bedeckt
Reichenbach	1275	685,1	-2	1	SW	7	leicht	bedeckt
Radewitz	-	785,7	5	12	W	5	leicht	bedeckt
St. Gallen	780	-	8	9	SW	8	leicht	bedeckt
Waldhofen	-	-	-	-	-	-	-	-

Bei der Verlaerung der Tiefdruckrinne, die nunmehr unter Gebiet verläuft hat, kam es gestern noch wiederholt zu Regenfällen. Im Hochschwarzwald ist Schnee gefallen. Die abnorm kalte Witterung mit einzelnen Reagenisierungen wird heute noch anhalten.

Voransichtliche Witterung für Freitag bis 12 Uhr nachts: Auflockernd, lausüber rauch zunehmende Erwärmung.

Verantwortl. Druck und Verlags-Druckerei Dr. Hans Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, C. 5, 1  
Direktion Herbrandstr. 6  
Vertriebsstellen: Karlsruhe - Brunnenstr. 10; Heidelberg - Neckarstr. 10; Weinheim - Hauptstr. 10; Speyer - Hauptstr. 10; Ludwigshafen - Hauptstr. 10; Mainz - Hauptstr. 10; Koblenz - Hauptstr. 10; Trier - Hauptstr. 10; Saarbrücken - Hauptstr. 10; Metz - Hauptstr. 10; Straßburg - Hauptstr. 10; Nancy - Hauptstr. 10; Paris - Hauptstr. 10; Brüssel - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New York - Hauptstr. 10; Berlin - Hauptstr. 10; Hamburg - Hauptstr. 10; Köln - Hauptstr. 10; Frankfurt - Hauptstr. 10; München - Hauptstr. 10; Wien - Hauptstr. 10; Prag - Hauptstr. 10; Budapest - Hauptstr. 10; Warschau - Hauptstr. 10; Moskau - Hauptstr. 10; St. Petersburg - Hauptstr. 10; Rom - Hauptstr. 10; Mailand - Hauptstr. 10; Venedig - Hauptstr. 10; Florenz - Hauptstr. 10; Neapel - Hauptstr. 10; Athen - Hauptstr. 10; London - Hauptstr. 10; New

# Mannheimer Frauen-Zeitung

## Die Frau als Architektin

Von Lara Reinhardt

Es ist merkwürdig, daß der Frau oft gerade diejenigen Berufe am längsten verschlossen bleiben, für die sie eigentlich noch Veranlagung, Reizung und Erfahrung am meisten geeignet ist! Man denke nur an die Frau in der Theologie! Die Religion ist so oft als eine besondere Frauenangelegenheit bezeichnet worden; bald mitteilend lächelnd, bald erschütternd anerkennend hat man darauf hingewiesen, daß die Frauen nicht nur am meisten die Gottesdienste besuchen, sondern auch allen religiösen Fragen das größte Interesse entgegenbringen. Auch die Fähigkeiten der Frau zur Seelsorge werden nicht bestritten, und trotzdem, wie lange hat es gedauert, bis man ihr die Möglichkeiten zu aktiver Mitarbeit auf diesem Gebiete — und auch noch nicht überall — zubilligte!

Auch den Beruf der Architektin hat die Frau erst seit kurzem für sich erobert, und das muß umso mehr wundernehmen, als man die Frau doch wirklich auf dem Gebiete des Haus- und Wohnungsbaues für sachverständig erklären darf! Das Haus war ja von jeher das Reich der Frau, und sie bringt den größten Teil ihres Lebens darin zu. Sollte sie nicht auch besonders dazu auserkoren sein, den äußeren Rahmen ihres Reiches zu schaffen? In jeder Wohnung und in der Art ihrer Ausgestaltung prägt sich die Persönlichkeit ihrer Bewohner mehr oder minder deutlich erkennbar aus. Oft kann man es schwer lassen, worin diese Eigentümlichkeit besteht, aber Tatsache ist, daß jede Wohnung ihre besondere Note hat, die Rückschlüsse auf die Bildung, den Geschmack, ja selbst die Lebensanschauung ihrer Bewohner zuläßt. Und es ist in den allermeisten Fällen die Frau, die der Behausung diese Note zu geben weiß. Was Frauen oft unter ungünstigen Verhältnissen und mit unzulänglichen Mitteln doch noch zu leisten vermögen, um der Wohnung jenes gewisse unbeschreibliche Fluidum von „Gemütlichkeit“ und „Kultur“ zu geben, das grenzt an Zauber. Nicht zum wenigsten ist dieser Erfolg auf die Geschicklichkeit der Frauen in der Raumeinteilung bezw. Verbesserung unangünstiger Raumverhältnisse zurückzuführen. — Aber wie oft wird die Frau in ihrer Tätigkeit behindert durch die völlig unzulängliche räumliche Gestaltung der Häuser, die vielfach noch rein rechnerische Gesichtspunkte unter Hintertreibung der Wünsche und Bedürfnisse der Frauen, die doch am meisten davon betroffen werden, nicht nur gebaut wurden, sondern auch heute noch gebaut werden!

Es hat sich zwar namentlich in letzter Zeit mit wachsender Stärke die Tendenz bemerkbar gemacht, mehr als bisher die Frau zur Mitarbeit bei der Gestaltung der Wohnungen und beim Hausbau mitzuziehen; eine Bekräftigung, die nicht zuletzt auf die in dieser Hinsicht immer wieder erhobenen Forderungen der Hausfrauen-Vereine zurückzuführen ist. Aber diese Mitarbeit allein genügt nicht, auch aktiv und selbständig schaffen muß die Frau sich auf diesem Gebiete betätigen. Wer ist mehr als die Frau dazu berufen, die Schöpferin des neuen Hauses, der neuen Wohnung zu sein?

Es ist dies ein schönes und sicher auch ein Erfolg versprechendes Arbeitsgebiet auch für die deutsche Frau. Wenn sie sich auf dieses Gebiet bezieht, so betritt sie überaus durchsichtige Wege. Es sind ihr schon zahlreiche Geschichtsexemplare in anderen Ländern vorausgegangen, von denen einige sogar sehr gute Erfolge erzielt haben. So kam erst kürzlich aus New York die Nachricht, daß dort eine Architektin, Mrs. Perkins, in einem Wettbewerb mit vielen männlichen Kollegen preisgekrönt ist. Es handelte sich bei diesem Wettbewerb um den Plan zu einer großen Mädchenschule. Aber auch sonst hat sich Mrs. Perkins einen Namen gemacht durch ihre Entwürfe für städtische und landliche Gebäude, am meisten aber auf dem Gebiete des Wohnungsbaues. — Eine Bekräftigung der Behauptung, daß die seit Jahrhunderten auf das Haus eingetragene Ausbildung und Betätigung der Frau sie besonders dazu qualifiziert, geeignete und berechnete Forderungen der Hausfrauen entsprechende Wohnstätten zu schaffen, finden wir auch in der Art, wie eine andere amerikanische Architektin, Mrs. Taylor, zu Werke gegangen ist. Sie hat nämlich bei dem Entwurf ihrer Häuserpläne besonderes Gewicht auf die Gestaltung der Küchen gelegt, und es wird ihr nachgerühmt, daß sie die Frage der Küchenanlage in ihren Häusern in der besten Weise gelöst habe, die es bis jetzt überhaupt gibt.

Es wäre wünschenswert, daß sich auch bei uns in Deutschland mehr Frauen diesem Berufe zuwenden würden, für den sie gut geeignet sind, und der ihnen reiche Befriedigung zu bieten imstande ist. Erschwert wird der Weg durch die lange und kostspielige Ausbildungszeit, das akademische Studium und die spätere Unsicherheit ausreichender Beschäftigung, zudem staatliche oder überhaupt festgesetzte Anstellungen noch nicht oder lediglich nur in geringem Umfange in Frage kommen. Immerhin kann man sagen, daß auch in Deutschland die Frau sich den Beruf der Architektin mehr und mehr erobert, und schon können wir mit Stolz auf eine Reihe erfolgreicher Vertreterinnen unseres Geschlechtes auf diesem Gebiete blicken.

## Marianne Weber

Von Dr. W. Schiller, Mannheim

Marianne Weber bezeichnet selbst als Gnade ihres Daseins ihren Mann, Max Weber; von ihm fällt Licht auf ihr Leben, durch ihn erhält es Farbe und Reichtum, unter seinem Einfluß stehen ihre Werke.

Geboren 1879 in Detlinshausen im Teutoburgerwald als Tochter eines Arztes, der von Verfolan nach Weimar versetzt wurde und einer Frau, die bei der Geburt der Tochter starb, wird ihr das Leben, das sie bei zwei Tanten und einer Großmutter verbringt, durch religiöse Gefinnung erleichtert. Betanzenwachsen, wird sie von einem reichen und unternehmenden Großvater in ein Anstalt nach Dannewer geschickt, kehrt nach kurzer Zeit, weniger als je für das Pandleben geeignet, in die Heimat zurück und wird schließlich auf kurze Zeit durch eine Einladung zu ihrem Onkel, Stadtrat Weber, in eine lichtere, aktivere Sphäre gehoben.

Der älteste Sohn des Stadtrates, Max, ein großer, geistvoller Mensch, wie sie ihn wohl nach dem ersten Eindruck einschätzte, begleitet sie auf ihren ersten Wall und begleitet sie dort. Sie kehrt nach Detlinshausen zurück, kann aber den Max nicht mehr verlassen. Eine unbeschreibliche Sehnsucht nach ihm gibt den Vorwand, um dauernd zu ihrer Ausbildung nach Berlin zu übergehen, wo aber bald Max dessen Freund um ihre Hand anhält. Nachdem Max Weber seit früher Jugend mit einer anderen Frau befreundet, um die er im Gefühl seines „näheren Daseins“ nicht erworben hat, das Mädchen leidet (wohl infolge dieser nicht erfolgten Werbung) an psychischen Depressionen. Das Leben scheint Marianne in diesen Tagen trocken.

Das Blatt wendet sich, als Max um Mariannes Hand anhält. Er schreibt in dieser Zeit der kranken Freundin, sie sei nicht das Maß annehmen, mit dem er Menschen annehmen, und bleibe es weiter; er möge ihm schwereliche Armut nicht befehlen.

## Die Frau als Kundin und Käuferin

Von Annemarie Schläter

Jeder Kaufmann, der Artikel festhält, welche in erster Linie oder auch nur teilweise für Frauen in Betracht kommen, weiß, welche Bedeutung diese Tatsache für sein Geschäft hat, den in der Praxis und Psychologie des Einkaufs sind Mann und Frau grundverschieden. Man wird dabei wohl nicht fehlgehen, wenn man sagt, daß es für den Geschäftsmann weit wichtiger ist, die Frau als Kundin zu gewinnen, als den Mann. Die Frau leitet im Mittelpunkt der Welt des Verbrauchs, sie erledigt die überwiegende Zahl der Einkäufe z. B. für den Haushalt, für die Wohnung, für die Ernährung und Bekleidung der Familie usw. Aber auch auf die persönlichen Einkäufe des Mannes übt sie Einfluß aus, ihr Geschmack und ihr Rat sind hierbei oft ausschlaggebend, und nicht selten überläßt ihr der Mann aus Zeitmangel und Bequemlichkeit auch diese Einkäufe völlig. Man kann deshalb wohl behaupten, daß die Frau gewonnen, nahezu alles gewinnen heißt, und die moderne Werbung nimmt deshalb mit Recht besondere Rücksicht auf die Bedürfnisse wie auch die psychologischen Eigentümlichkeiten der Frau.

Soll also die Frau als Kundin gewonnen werden, so ist es nötig, ihr die für sie bedeutungsvollen und wünschenswerten Verbesserungen oder Vorzüge irgendwelcher Waren und Gegenstände mitzuteilen. Aber die Mitteilung allein genügt nicht, sie muß auch mit dem nötigen Nachdruck erfolgen und imstande sein, den natürlichen Konservatismus der Frau zu überwinden. Erschwert wird die Werbung auch dadurch, daß die Frau meist sparsamer, kritischer und mehr auf die Erzielung von Vorteilen bedacht ist. Damit soll nicht gesagt sein, daß sie an und für sich eine unangenehme Kundin wäre — sie entschießt sich nur nicht so leicht zum Kauf, wie der Mann, der das Geschäft des Einkaufs meist als etwas Seltiges und unbillig findet zu erledigendes betrachtet. Die Frau betrachtet das Einkaufen sozusagen als eine Haupt- und Staatsaktion und ist mehr als der Mann dazu bereit, Zeit und Nachdenken darauf zu verwenden. Der Wettbewerb der Geschäfte, in denen hauptsächlich Frauen kaufen, ist deshalb immer ein viel schärferer, als derjenigen mit reinen „Männereinkäufen“. Frauen legen scharfer, prüfen einnehmender und sind im allgemeinen anspruchsvoller, als Männer; es ist ein Irrtum, zu glauben, daß Frauen beim Einkauf „nicht wissen, was sie wollen“. Sie wissen dies meist sogar sehr genau, aber sie wollen die Möglichkeit des Wählens und des Verwechselns haben.

Wie schon gesagt, um die Frau als Kundin und Käuferin zu gewinnen, muß man sie zunächst benachrichtigen, und zwar geschieht dies am besten durch die Zeitung. Dabei ergibt sich die Frage: Welchen Frauen überhaupt Zeitungen, und vor allen Dingen, beachten sie die Anzeigen, die in der Zeitung stehen? Diese Frage muß unbedingt bejahend beantwortet werden. Es ist sogar nachweislich, daß Frauen bessere und aufmerksamer Zeitungsläserinnen sind, als Männer. Sie lesen die Zeitung nicht nur aufmerksamer, sondern auch gründlicher, als der Mann, der sich meist nur auf bestimmte, ihn interessierende Artikel und Gebiete beschränkt, und sie behalten das Gesehene besser im Gedächtnis. Vor allen Dingen sind die Frauen weit mehr als der Mann angezogen, den örtlichen Nachrichten besondere Aufmerksamkeit zu schenken, und zu diesen gehören natürlich auch die Geschäftsanzeigen. Es ist übrigens lehrreich zu beobachten, welcher Form von Geschäftsanzeigen die Frauen das größte Interesse entgegenbringen, welche Art der Werbung am intensivsten auf sie wirkt. Dabei fällt es auf, daß z. B. Frauen im allgemeinen höchst ungern Plakate an Säulen usw. betrachten. Auch Licht- und Verkehrsschilder usw. läßt sie mehr oder minder kalt. Dagegen kann man alle Tage beobachten, daß Frauen nicht nur die Anzeigen in den Schaufenstern aufmerksam betrachten, sondern daß sie auch die wie es häufig geschieht an den Schaufenstern und Eingängen der Läden angebrachten Abzüge von Zeitungsinserten etwa mit besonders vorteilhaften Angeboten usw. eingehend studieren. Damit kommen wir zu einem weiteren Grunde, warum Frauen bessere und aufmerksamer Zeitungsläserinnen sind, als der Mann. Sie haben mehr Geduld! Man braucht nicht zu befürchten, Frauen seien mit einer seitenlangen Aufzählung von Waren aller Art in den Anzeigen zu langweilen, im Gegenteil. Gerade solche Anzeigen gefallen der Frau meist am besten, und sie liest sie wieder und wieder von Anfang bis zu Ende; sie vergleicht sie mit anderen, ähnlichen und trifft so schon theoretisch ihre Wahl, ehe sie sich zu der Praxis des Einkaufs entschließt; ein Verfahren, das man beim Manne nur höchst selten findet.

Will man also die Frau als Kundin gewinnen und erhalten, so muß man dieser Eigentümlichkeit Rechnung tragen. Man darf hierbei vor allen Dingen nicht die immer wiederkehrende, charakteristische und ausführliche Zeitungswerbung außer Acht lassen, die der Frau Gelegenheit gibt, zu prüfen, zu vergleichen und sich an den Gedanken zu gewöhnen, ihren Bedarf bei dieser oder jener Firma zu decken. Weist also in Bezug auf jede andere Werbung heißt es deshalb vom Zeitungsinsert im Hinblick auf seine Wirkung auf die Frau: „Einmal ist keinmal“ und „Beharrlichkeit bringt Erfolg!“

Im Jahre 1892 heiratete Marianne den Max Weber und Dozenten für römische, deutsche und Handelsrecht und nun begann ihre geistige Entwicklung sich in raschem Tempo an vollziehen. Sie studiert unter seiner Leitung Volkswirtschaft, unter der eines Freundes Philosophie, befreundet sich mit Eile Krichthausen, einer anderen Schülerin ihres Mannes, der ersten Rechtsanwältin Deutschlands; wohnt mit offenen Türen allen Diskussionen bei, die ihr Mann mit seinen Freunden, berühmten Soziologen, Philosophen und Dichtern führt, macht mit ihm die durch seine übermäßige Anspannung notwendig gewordenen zahlreichen Reisen nach Italien, Holland, England und Amerika, verläßt seinen Geburtsort an die verschiedenen Stationen seines Wirkens, betätigt sich selbst durch Vorträge in Frauenvereinen, ist eine Zeit lang Vorlesende im Bund deutscher Frauenvereine, im Jahre 1919 Mitglied des badischen Landtags, schreibt eine Geschichte des Eherechts: „Ehefrau und Mutter in der Rechtsentwicklung“, kurz sie führt das reiche Leben, das einer aktiv tätigen Frau beschienen sein kann.

Die Ideen, die sie in ihren Vorträgen propagiert, sind archaischer als die Konventionen dieses Lebens: Sie erhebt vor allem die weibliche Bestimmung der Frau, ihre Durchdringung mit Kultur, trotz der Erkenntnis, daß fast alle großen und originalen Leistungen von Männern vollbracht wurden, sie tritt im Interesse der Frau gegen die freie Liebe und die Prostitution, für die Ehe ein, findet die freie Liebe zwar natürlich, willkürlich auch schön, verurteilt sie aber, da sie scharf wissen willensgewollten und werbewortem Verhalten untersteht. Verlangt ferner, daß das Verlassenbleiben der Ehepartner nicht durch Erwerbungen der Scheidung erzwungen werde, sondern auf dem freien Willen der beiden Kontrahenten beruhe; die Ehe soll, wenn durch das Vormundschaftsgericht für die Kinder erklärt ist, sowohl bei heiratsloser Ehescheidung, als auch bei einseitiger Abweisung gelassen werden können.

Ortlich ist ihre Forderung nach einer Entlohnung der Hausfrauenstätigkeit durch die geistliche Weltanschauung des Ansehens der im Hause tätigen Ehefrau auf einen etwa 7-10 Prozent betragenden Anteil am Einkommen des Mannes. Dieser Anspruch würde, nach ihrer Meinung, viel zur Befrei-

## Ungewöhnliche Frauenberufe

Die Vorkämpferinnen des englischen Frauenwahlrechts sind kürzlich der Öffentlichkeit in einem Jubiläumsbilde vorgeführt worden. Es wurde dazu bemerkt, daß alle Frauen dieser Gruppe wegen ihrer Agitation mit dem Gefängnis Bekanntschaft gemacht haben. Das klingt heute fast ungläublich, denn nicht nur das Parlament hat sich den Frauen geöffnet, es gibt auch sonst kaum noch einen Beruf, den die Frau nicht nach freier Wahl ergreifen könnte. Daß dabei die Wahl auch zuweilen auf ungewöhnliche Berufe fällt, läßt sich an vielen Beispielen beweisen.

Als in Ungarn der Posten des Senfers und Scharfrichters frei wurde, besaßen sich unter den 500 Bewerbern auch fünf Frauen. Dies beweist einen immerhin seltenen Geschmack. Im Strafvolk und im Gefängniswesen ist aber die Mitwirkung von Frauen keineswegs etwas Seltenes. In England ist kürzlich Miss Mary Seize vom Innenminister zum Direktor des Holloway-Gefängnisses ernannt worden. Sie hat sich gut bewährt und ist wahrscheinlich der einzige weibliche Gefängnisdirektor, den es gibt.

Die Gefahr schreibt die Frauen bei der Berufswahl nicht ab. In England ist kürzlich eine Frau Cooper gestorben, die als die Feuerwerkfabrikantin bekannt war. Sie leitete mehr als fünfzig Jahre lang die Abteilung einer Feuerwerksfabrik, in der Mädchen beschäftigt waren. Sie muß sich auf ihren gefährlichen Beruf sehr gut verstanden haben, denn es ereignete sich niemals in ihrer Abteilung ein Unfall.

In der Luft und auf dem Wasser haben sich Frauen ebenso gut in gefährliche Berufe eingeleitet wie Männer. Deutschland besitzt eine bekannte Sportfliegerin, die kürzlich aus Amerika zurückgekehrt ist und zu den Opfern der Ozeanflüge zählen mehrere Frauen. Es gibt auch heute schon in allen Ländern Berufsflegerinnen, die in der Verkehrsfliegerei beschäftigt sind. Auch auf der See ist die Frau Berufskommandantin des Mannes geworden. In Norwegen hat vor einigen Monaten ein junges Mädchen ihre Prüfung als Schiffskapitän bestanden und die Führung eines Dampfers übernommen. Eine Engländerin namens Drummond hat nach einer Seereise von vier Monaten, in deren Verlauf sie den üblichen Matrosendienst verließ, eine Stelle als Schiffingenieur übernommen. Es gibt auch eine ganze Anzahl von Frauen, die die Prüfung als Steuermann abgelegt haben und imstande sind, ihre eigenen Yachten zu steuern. Nach der letzten englischen Berufsabteilung versehen fünf Frauen ihren Dienst als Leuchturmwächter. Im Vondoner Hafen sind eine ganze Anzahl von Frauen bei dem Verladen und bei dem Entladen von Schiffsräumen beschäftigt, einige auch als Kabinenrührer.

Dah auch die Gelehrtenberufe zahlreiche Frauen anziehen, ist bekannt. Am wenigsten Frauen gibt es wohl unter den Astronomen, doch arbeiten auch hier einige Vertreterinnen des zarten Geschlechts mit großem wissenschaftlichem Erfolg. Frau Ghandou ist ein berühmter französischer Astronom. Sie hat 700 000 Sterne klassifiziert. Ihre besondere Fähigkeit besteht darin, daß sie die Entfernung der Himmelskörper ziemlich genau mit dem Auge abschätzen vermag, während sonst zur Bestimmung der Entfernung sehr verwickelte Messungen erforderlich sind. Eine Engländerin namens Maunders hat auf wissenschaftlichen astronomischen Wegen nach Lapland, Labrador, Mauritius und Indien wertvolle Arbeit geleistet.

Auch Spezialisten sind unter den Frauen zu finden. So gibt es in Vondon eine Frau, die in der berufsmäßigen Herstellung von Glasgängen ein besonderes Geschick besitzt. Mehrere Frauen üben in England den Beruf des Teefockers aus, der die Aufgabe hat, die einzelnen Teeforten auf ihre Qualität zu prüfen, ehe sie in den Handel kommen. Wie es scheint, bewährt sich die weibliche Zunge in diesem Beruf besonders gut. Eine der besten Spezialisten auf ihrem Gebiete ist eine französische Holzbearbeiterin in Calais. Sie übernahm das Amt ihres Mannes, als dieser während des Krieges eingezogen wurde und behielt es dann nach dessen Tode bei, weil sie eine ganz hervorragende Geschicklichkeit entwickelte. Sie ist der Säure aller englischen oder französischen Reisenden, die etwa eine vollständige Bäre durch die Zerre hindurchschmuggeln wollen. Mit einem untrüglichen Scharfblick entdeckt sie sofort die Seidenkrämpfe oder die französischen Parfümlaschen, die der Zollbehörde entzogen werden sollen. Sie ist besonders unangenehm, wenn sie die weiblichen Reisenden nachvollzieht. Offenbar ist sie eine leidenschaftliche Nichtraucherin und es macht ihr deshalb besonders Freude, anderen das Vergnügen an der Damenzigarette zu verderben.

In einer amerikanischen Zeitung wurde kürzlich ein weiblicher Clown gelacht. Es wurde ein Mädchen verlangt, das komisch aussieht, komisch spricht, komisch geht und komische Geben nachführt. Ob sich eine Frau gefunden hat, die allen diesen Anforderungen genügt, ist leider nicht bekannt geworden.

aus der Frau von der Vorherrschafft des Mannes in Bezug auf die Einteilung der Familienbudgets beitragen.

Marianne Weber schildert im Anschluß an den weiblichen Frauenrechtlerinnen das Patriarchat (Mutterrecht) nicht als das ideale Zeitalter der Frauenherrschafft, sondern als Dabidant, in dem die Frau nicht der Herrschafft des Mannes, sondern der des Bruders oder des Vaters unterstellt war. Sie zeigt ferner, daß die Monogamie nicht eine Zeit des Mannes zur Vernechtung der Frau bedeutete, sondern eine Ermanenschafft der Frau darstellte, die dadurch die Pflicht zur Sorge für die Nachkommen dem Manne auferlegte habe.

Bei manchen Stellen, wie etwa der letzten, läßt sich der von Marianne nie alleinige Einfluß ihres Mannes durch ein Bild beleuchten. Max Weber tritt während seines Heidelberger Aufenthalts, nach einem Vortrag, in dem freie Liebe und außerheilige Mutterrecht propagiert wurde, mit den Worten aus einem Mutterrechtsverein aus: „Das ist ja reiner Bedonismus (Müßeltrieb) und eine Eitelkeit, die nur dem Manne zu gute kommt, als Nie der Frau... das ist in Unnatürlich.“

Das Marianne Weber nicht nur äußerlich beeinflusst, sondern durch den dauernden Umgang mit dem bedeutenden Manne auf ein hohes geistiges und literarisches Niveau gehoben wurde, zeigt das nach seinem Tode verfaßte Buch Max Weber, das nicht nur wegen des Mannes, dessen Leben es nachzeichnet, sondern auch durch Auswahl des Materials und Stil zu den schönsten Büchern der neueren Literatur gehört. Ein Franken Gemälde von dem behandelten Sujet auf den Autor des Buches überaus zu sein, man fühlt den Hauch seines Geistes.

„Mädchenzeiten“, fünfzig neue Kinderlieder von Albert Bergel, 90 S. mit 10 Bildern von Ernst Ruper. Verlag: Franz Brantner, Bildheim, „Der Mutter meiner Kinder!“, so lautet die Widmung, die Albert Bergel diesem Buche voranstellt, in dem er uns wieder einmal mit den schönsten Schätzen kinderlieblichen Verses und Lieder beehrt: „Nicht und nicht, ruhig und frohlich regt sich und redt sich, freudig und lustig, was kindlich dem Kinde die Kindheit bewahrt.“ Es ist eine Ehre, dem Dichter in sein künftiges Kinderland zu folgen.

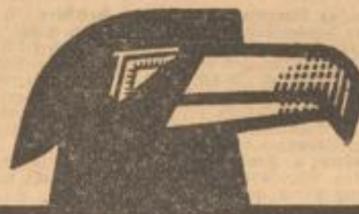
# VOLLKOMMENHEIT IN JEDER BEZIEHUNG. ÜBERLEGENER GROSSER ERFOLG DES **ADLER STANDARD 6**



Die schwere Prüfung zu bestehen war nicht allein der Erfolg! Entscheidend war es - und entscheidend muß es besonders für den Käufer sein! -, in welcher Verfassung die starkgeprüften Wagen **nach der Leistung** waren! Die amtliche Prüfung Nr. 7 der A.D. A.C.-Kommission über den Zustand der Wagen nach Fahrtbeendigung ergibt folgendes Bild: **Von den 32** fahrtteilnehmenden Wagen haben insgesamt **nur 10** Wagen den höchsten Wertungsfaktor erhalten und von diesen wieder **6** Wagen „Adler Standard 6“.

Ehrenpreis des Herrn Reichsverkehrsministers für die in einer Gruppe erreichte Höchstzahl an Wertungsanteilen  
 Zwei Ehrenpreise des Preuß. Ministers für Handel und Gewerbe für absolut beste Leistung von Geländeprüfungsfahrten und für absolut beste Fahrzeit eines deutschen Wagens für Start- und Leistungsprüfung  
**GROSSE GOLDENE ADAC-MEDAILLE** für höchsten Wertungsanteil Gruppe II  
 Zwei kleine goldene ADAC-Medaillen und eine silberne ADAC-Medaille  
 Zwei Ehrenpreise der B. Z. am Mittag für höchsten Wertungsanteil der Geschwindigkeit- und Bremsprüfung  
 Ehrenpreis des Benzolverbandes für höchsten Wertungsanteil der Betriebsstoffprüfung

Der Adler Standard 6 hat also bewiesen, daß er nicht nur diese härteste Zerreißprobe siegreich bestand: Er hat darüber hinaus auch bewiesen, daß selbst diese Gewaltprobe ihm nichts anzuhaben vermochte. Er ist **nicht nur siegreich** aus der Prüfung hervorgegangen, sondern **auch vollkommen intakt**. Und das ist das wertvollste Ergebnis: Sieg, Ueberwindung aller Hindernisse ohne jegliche Beeinträchtigung der Lebensdauer des Fahrzeuges! Das sind Beweise höchster Leistung.



Wahrheit in der Reklame! Nicht unklare Umschreibungen! Dieser Grundsatz ist es, der den Erfolg des „Adler Standard 6“ beim schwierigsten aller Autoturniere, der ADAC-Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung beweist und so **überzeugend** gestaltet! Hier diese Tatsachen von eherner Sprache:

**HÖCHSTE WERTUNGSANTEILE:**

Startprüfung:	Gr. I u. II	Adler Standard 6
Startprüfung mit Leistungsprüfung:	Gr. I u. II	Adler Standard 6
Zuverlässigkeit und Reisegeschwindigkeit:	Gr. II	Adler Standard 6
Beschleunigung beim Durchschalten:	Gr. II	Adler Standard 6
Kleinstgeschwindigkeit:	Gr. II	Adler Standard 6
Beschleunigung im direkten Gang:	Gr. II	Adler Standard 6
Bremsfähigkeit:	Gr. I	Adler Standard 6
Betriebsstoffverbrauch:	Gr. II	Adler Standard 6
Höchstgeschwindigkeit:	Gr. I u. II	Adler Standard 6
Steuerprüfung:	Gr. III	Adler Standard 6
Bequemlichkeit und techn. Komfort:	Gr. I	Adler Standard 6



**ADLERWERKE**

**FRANKFURT A.M.**

Vertreter: „Akrema“ Automobil-Ges. m. b. H., M 7 Nr. 9a-10



Die rumänische Stabilisierungsanleihe

Die Mitteilungen über die rumänischen Anleiheverhandlungen lauten überaus widerwartend. Nach unseren Informationen ist der Stand der Anleiheverhandlungen etwa folgender: Die Bank von England hat sich ungeduldi der Angriffe eines Teils der englischen Finanzpresse...

Ein einschließlich 10.219 A Vortrag ein Gewinn von 621.511 A, über den die Verwaltung Angaben nicht vorliegen. Bei 3.000.000 A, 0,10 Millionen A geleistete Rücklage und 0,20 Millionen A...

Deutsche Aerial-Anstalten AG, "Rhodiasia", Freiburg i. Br. Die im November 1927 unter Mitwirkung einer Anzahl römischer Moniangruppen gegründete Gesellschaft, die ihren Betrieb, wie vor einiger Zeit gemeldet, erst im Herbst d. J. aufnehmen wird...

Kapitalerhöhung der AG für Energiewirtschaft in Berlin. Die in Berlin abgehaltene v. G. B. der am Konzern des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes angeschlossenen 6. genehmigte den Abschluss für 1927/28...

Die Dividende soll von 10 auf 15 v. D. erhöht werden, der Rücklage II werden 400.000 (300.000) A überwiesen, auf neue Rechnung werden 200.000 (100.000) A vorgetragen...

anormal ungünstige Witterung im vergangenen Jahr. Es machten sich außerdem starke Bemühungen der Konkurrenz geltend. Trotzdem ist es dank der weiter ausgebauten Verkaufsvorrichtungen...

Mannheimer Produktionsliste vom 24. Mai. (Eigenbericht). Die Tendenz am heutigen Produktionsmarkt ist leicht besorgt. Von Auslandsweizen ist ausbezogen (alles waggontreu Mannheim in Hl.)...

Stiermarkt in Mannheim vom 24. Mai. Zufuhr insgesamt 901 Stück. Im einzelnen wurden zugeführt und erzielt für 50 R. Lebendgewicht 371 Rinder...

Ermäßigung der Aluminium-Grundpreise. Der Aluminium-Verband hat mit Grundpreis für Aluminium-Grundfabrikate bei Kautschuk 208-210 (bisher 208-209) A je 100 Rg...

7-? Knoll, AG, Chemische Fabriken, Ein Rindchen, Geschäftsfeld Ludwigsplatz a. H. Die Gesellschaft erzielte im vergangenen Geschäftsjahr einen Nettogewinn von 2.787.740 A...

Danksagung. Für die vielen Beweise der Liebe u. Teilnahme, die wir von allen Seiten beim Heimgange meines lieben Mannes und Vaters Karl Bittler Ingenieur...

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim. Die Verwaltung der Städtischen Wägerei und Beschalle macht darauf aufmerksam, dass das Befehl im Juni nur 20 Pfa. für neu hinzukommende Peler beträgt...

Unterricht. Der erteilt 1928/29. Mathematik-Unterricht? Ang. m. Preisanz. u. H V 51 an d. Besch. \*7819

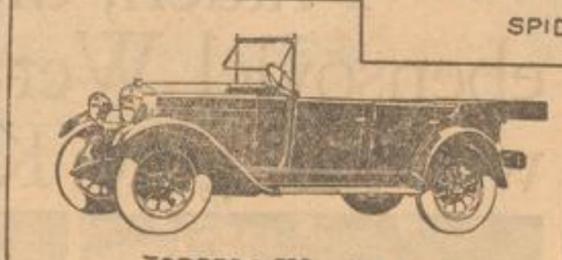
Mannheimer Beamten Bank e. G. m. b. H. Einladung zu der am Freitag, 1. Juni 1928, abends 8 Uhr, im Ballhaus II. Stock, stattfindenden General-Versammlung der Mitglieder der Mannheimer Beamtenbank...

Angenehmer Sommeraufenthalt! Höhenluftkurort Althengstett bei Calw. Gasthaus und Pension "Zur Traube" Telefon 89. Mitrenommierter Haus, neuzeitlich umgebaut...

Drucksachen Industrie für die gesamte Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim E 6, 2

Lie. Wenn bisher immer mit uns zufrieden und werden es jetzt noch mehr sein, denn wir haben diesmal sehr günstig eingekauft. Die neuesten Modelle, die schönsten Stoffmuster...

Verkaufe. 10.50 Ps Steiger-Auto. 1-5 Sitz, erkl. Wagen, zu verkaufen. \*7788 Tel. 25 830.



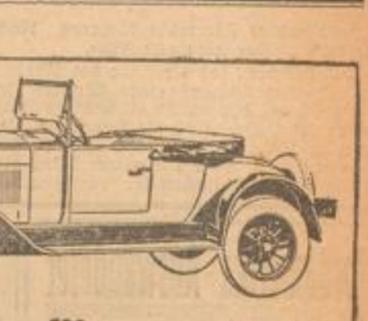
TORPEDO 509 Mk. 4100.-



COUPE 2 SITZIG 509 Mk. 4500.-



BERLINE 509 Mk. 4675.-



SPIDER 509 Mk. 3900.-



COUPE 2 SITZIG 509 Mk. 4500.-



General-Vertretung: Wolf & Diefenbach, Mannheim Tel. 27433/23715 nur Friedrichsfelderstr. 51.

Vermietungen. Gasthaus. 4 Zimmerwohnung in erst. Etage, Küche, Speisekammer, Bad, azob. Balkon, Wandfarbe u. allem Zubehör im besten Zustand...

# Blitz

12) Der Roman eines Wolfshundes  
Von G. G. Evaris

Die Tage wurden wärmer und in der zweiten Maiwoche sah man schon grüne Flecken unter dem Weiß hervorkommen. Der Schnee war noch nicht ganz geschmolzen, als schon die späten Gräser neugierig durch das kalte Erdreich drangen und ihre Köpfechen zeigten. In wenigen Tagen hatten die weiten Matten des Thoroughfare und Yellowstone ihr munteres grünes Frühlingskleid.

Blitz entschloß sich, dieses Land der Einsamkeit und der fargen Nahrung zu verlassen.

Im linken Marsche strebte er der Gegend des Yellowstone zu. Auf den schneeigen Abhängen des Rampart-Passes, die in der Ferne blinnten, bot sich ihm ein ungewöhnliches Schauspiel. So weit sein Auge reichte, waren die ungeheuren Schneeflächen von braunen Flecken übersät. Blitz eilte rüchig vorwärts, um dieses Wunder näher zu betrachten. Es war der Wind, der seine Frühjahrswanderung angeht hatte, der aus den tiefen Tälern der Schothons, wo er überwintert hatte, nun wieder hinaufzog ins Hochland des Yellowstone, in sein Sommerparadies.

Vorbei war die Hungerzeit! Noch ein paar Stunden — und das Land der vielen Flüsse war wieder das Land der Fülle.

Schon traf Blitz die ersten braunen Wanderer und in ungestümem Angriff holte er sich sein erstes Opfer. Zum erstenmal seit langer Zeit wurde feistlicher Schmaus gehalten. Eine Wache hindurch waren es bloß vereinzelte Gruppen, die dem Yellowstone zuströmten. Nun aber kamen auch die mächtigen Herden, die in Jacksons Pole überwintert hatten und die sich nun mit den Zughaltern aus dem Gebiet der Schothons vereinigen.

Jetzt gab es überreiche Nahrung. Nach wenigen Tagen hatte Blitz wieder seine alte Fülle.

Das Rotwild, das die Nähe der Menschen weniger scheut, kam erst nach Verlauf eines Monats herausgezogen und mengte sich auf den weiten Almen des Yellowstone unter die Scharen der Elche. Auch die Bergschafe, die den Winter nicht unten im Tale, sondern oben auf den höchsten Bergspitzen verbracht hatten, mo ein händiger Wind die Gipfel schneefrei hält und so das Aufsuchen der spärlichen Nahrung ermöglicht,

stiegen hinauf, um vom jungen Grafe zu naschen. Zum erstenmal mochte Blitz Befriedigung mit diesen scheuen Tieren. Aber all das genügte ihm nicht.

Er mußte Gesellschaft haben, und hier, fern vom Two Ocean-Pass, gab es keine Menschen. Selbst der bescheidene Ertrag, den er sich dort verschafft hatte, indem er bei Nacht in ihrer Nähe herumtrieb, war ihm hier verflagt. So duldete es ihn auch da nicht lange, er stieg immer höher durch die dichten Nadelwälder, hinauf bis über die Baumgrenze. Er nahm geradezu die Richtung gegen den Rampart-Pass.

Kaum hatte er die Baumgrenze hinter sich gelassen, als er auf eine Spur traf, die ins Nadelgehölz zurückführte. Sie war viele Stunden alt und ihr Geruch war schwach. Und trotzdem verlor sie ihn in starke Erregung. Seine Nase verriet ihm die Nähe eines Weibes — des Mädchens, das ihn einmal geliebt hatte.

Er hatte keine klare Erinnerung mehr von ihr, in seinen Träumen war sie ihm oft wie eine nebelhafte Vision von irgend etwas Lieblichem erschienen — so etwa wie ein Kind von einer Märchenprinzessin träumt. Er machte fecht und nahm die Fährte auf, während sich graue Dämmerung über die Berge breitete. Schon sank die tiefe Nacht herab und noch immer eilte Blitz durch den Wald, der Spur entlang, die immer wärmer wurde. Er schmeckte Rauch und sah die Glut eines Lagerfeuers durch die Zweige schimmern.

Das Mädchen sah, in eine Dede gehüllt, mit dem Rücken gegen einen Baum gelehnt am Boden. Zweimal umkreiste Blitz das Feuer, der weiche Nadelteppich machte seine Schritte unhörbar. Schweigend wie ein Schatzen huschte er näher und nur wenige Schritte vor ihr blickte er stehen. Tief atmend hob sich seine Brust, foßt der Wind ihm ihren Geruch zutrug.

Ein plötzlicher Windstoß trieb ihm den Rauch des Lagerfeuers entgegen, er nieste laut.

In jähem Schreden sprang das Mädchen auf, schnell genug, um die graue Gestalt noch verschwinden zu sehen.

„Blitz!“ rief sie aus. „Blitz, komm Blitz, komm doch!“ Der Hund hielt an. Wie lange war es her, daß er seinen Namen rufen gehört hatte! Er überwand seine Scham; seine Sinne sagten ihm, daß er vom Menschenweibchen nichts Arges zu befürchten hätte.

Die Einschüpfung des Menschen durch das Tier ist nicht das Ergebnis eines Denkprozesses, sondern der Eindrücke, die ihm Auge, Ohr und Nase vermitteln. Der Überläufigkeit unter diesen ist der Geruch. Die Augen zeigten ihm, das dieses Mädchen das gleiche war, das er einmal getroffen hatte;

auch die ärtliche Stimme erkannte er wieder, doch seine Nase wollte die anderen Sinne tägen trafen. Anblick und Stimme des Mädchens waren ebenso verführerisch wie ehemals, aber an Stelle der sprudelnden Lebenskraft und Heiterkeit, die sie damals ausgekrahlt hatte, mitterte er nun einen Hauch von Müdigkeit und Niedergelassenheit.

Ein verstärktes Gefühl der Verlassenheit bemächtigte sich seiner, als er die traurige Veränderung des geliebten Wesens gewahrte. Ohne daß er es wollte, drang ein Klagelaut aus seiner Kehle. Das Mädchen vernahm ihn und lockte wieder mit schmeichelnder Stimme.

„Wachte ich doch, daß du es bist!“ rief sie aus. „Komm Blitz, komm zu mir, Blitz“, bettelte sie.

Zwei Gesühle bekämpften sich in Blitz und stritten erbittert um seine Seele. Des Hundes angestammter Trieb, der Sklave des Menschen zu sein, schloß sich gehemmt durch das Entsetzen und den Abscheu des Wolfes vor allem was Mensch heißt, sowie durch sein unabwehrliches Verlangen nach dem wilden Leben in den freien Bergen. Doch der Hund war härter als das mahnende und widerstrebende Kauder, Angelockt von dem Hauber der Frauenstimme kroch er Zoll um Zoll näher, bis das Mädchen ihn endlich berührte.

Sowie ihre sanften Hände über sein Fell glitten, war alle Wildheit verschwunden. Liebesbedürftig schmiegte er sich an sie, die ihre Arme um ihn schlang und ihn zärtlich an sich zog.

„Lauf mir nicht wieder davon wie damals“, bot sie. „Bleib bei mir, Blitz! Eine zweite solche Nacht allein zu sein, könnte ich nicht überleben. Nicht wahr, du bleibst bei mir, Blitz?“

Der stehentliche Ausdruck ihrer Stimme wirkte gebieterischer als alles andere. Sein Verlangen nach Kameradschaft hatte in der Angst und Not dieses Mädchens ein lebhaftes Echo gefunden.

Er spürte ihre Hilflosigkeit und den verstockten Ton der Furcht in ihren Schmeichelworten. Das Blut seiner Väter, die von altersher bereit gewesen waren, ihr Leben für den Menschen zu opfern, erwachte in ihm, zugleich ein Gefühl der Verantwortlichkeit für die Sicherheit dieses Mädchens, befeuert von dem Verlangen, alles zu bekämpfen, was sie bedrohte.

Aber auch jetzt war er noch nicht sicher, daß sie dieselbe war, die er in jener Nacht getroffen hatte. Erst als mit der Kreude über seine Anwesenheit auch etwas von ihrer früheren Heiterkeit wiederkehrte, war er völlig beruhigt.

(Fortsetzung folgt)

**Nordamerika - Auswanderer**

Betr. Visum für Quote 1928/29

Voranmeldungen zur Eintragung in die Warteliste des amerikanischen Konsulats werden schon jetzt kostenlos angenommen durch die

6814

**Generalagentur**  
**Adolf Burger, Mannheim**  
S 1, 5, Tel. 26300.

**Reise-Koffer**

In guter solider Ausführung  
riesig billig!

Rekordplatte	Messinggeschloßer	Packgröße
70	65	60
55	50	50 cm
6 40	5 90	5 90
5 20	4 90	

Echt Lehna Vulkan glatt, Nickelschloßer Ledergriff

75	70	65	60	55	50 cm
11 40	10 90	10 40	9 90	8 90	8 90

Wochenend-Koffer 2 25, 1.95

**Offenbacher Lederwaren**  
H 1, 2 S. Awerbuch Brühlstr.  
— Achten Sie bitte genau auf Firma —

**Verkäufe**

**Gelegenheitskauf!**

HANOMAG in tadelloser Verfassung, kaum gefahren, mit elektr. Anlasser und Sonderausstattung sehr preiswert zu verkaufen.

Auto-Fals, Mannheim, N 7, 7, Tel. 26978

**Essex - Innensteuer-Limousine**

10/45 PS, 8 Sitzer

nur kurze Zeit zu Verkaufszwecken benutzt, noch nicht ausgelassen, mit voller Herstellergarantie, weit unter Preis abgegeben.

Karl Dönnich, Automobile u. Motorräder, D 4, 8, Tel. 28 938. 6810

**Für Friseure!**

Infolge Verlegung meines Geschäftes verkaufe, weil überflüssig, einige Friseur-Einrichtungen:

**1 zweistellige Haartrockenanlage**

teicht zu installieren, Zuglampen etc.

23000 Chr. Richter, M 7, 8, Diage.

**Elektrische Licht- u. Anlasseranlage**

für Kleinautos, Koppel, mit 3 Scheinwerfern, Lichtmaschine und Anlasser für Kleinautos in bestmöglicher Ausführung preisw. abgegeben.

Karl Dönnich, Automobile u. Motorräder, D 4, 8, Tel. 28 938. 6812

## Frauen, die ebensoviel Wert auf Sparsamkeit wie auf gute Kleidung legen,



-sagen:  
„Pflegen Sie alles Feine mit Lux Seifenflocken“

**GRATIS!**  
**BIN PROBE - PAKET LUX SEIFENFLOCKEN**  
für jeden Haushalt!

Füllen Sie diesen Gutschein aus und senden Sie ihn an die Sunlicht Gesellschaft Mannheim. Sie erhalten kostenlos ein Probepaket Lux Seifenflocken zugesandt.

Name \_\_\_\_\_  
Ort \_\_\_\_\_  
Strasse \_\_\_\_\_



FÜR die meisten Frauen steht das Leben im Zeichen ständigen Kampfes zwischen den Ausgaben für Haushaltung und Kleidung. Pflegen Sie Ihre feine Wäsche und Kleidung mit Lux Seifenflocken, die hier den rechten Ausgleich zu schaffen vermögen.

Lux Seifenflocken sind ausserordentlich ergiebig — ein Vorteil für die Haushaltung! Schon ein Esslöffel voll Flocken ergibt eine Schüssel voll köstlichen Schaum, und 30 Esslöffel voll enthält die 50 Pfg.-Packung.

Lux Seifenflocken schonen alle zarten und

kostbaren Gewebe — und dies hilft Ihrer *Kleiderkass*! Aus ihrem mildreinigenden Schaumbad geht auch das empfindlichste Wäsche — und Kleidungsstück *unversehrt* hervor und die Schönheit der Farben bleibt voll erhalten, denn in Lux Seifenflocken ist nichts Scharfes oder irgend- wie Schädliches.

So helfen Ihnen Lux Seifenflocken an rechter Stelle sparen. Und immer können Sie gutangezogen sein, denn Lux Seifenflocken schützen Ihre Wäsche und damit auch Sie vor überflüssigen Ausgaben.



Die führenden deutschen Kunstseidenhersteller wie Bemberg, Glanzstoff und Agfa empfehlen Lux Seifenflocken zur Pflege ihrer Zeugnisse.

**LUX**  
SEIFENFLOCKEN

SUNLICHT GES. MANNHEIM

Offene Stellen

Aktuelle bedeutende Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für den dortigen Bezirk einen

tüchtigen Vertreter,

der eine intensive Akquisition gewohnt ist. Geboten wird Vertragsbestätigung. Angebote unter O X 122 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum Ausbau unserer Kleinlebens- und Zögner-Versorgungs-Versicherung, suchen wir noch einen

tüchtigen Akquisiteur,

es können sich auch Berufsdamen melden, gegen eine feste Entlohnung. Angebote unter O Y 123 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hausierer(innen) sowie Vertreter

sucht zum Besuche von Wirtschaften, Ladengeschäften u. Büros sowie Vertreten für leicht verkäuflichen Artikel gegen höchste Provision. Angebote unter H P 45 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mannheimer renommierte Zigarrenfabrik sucht zum baldigen Eintritt, spätestens zum 1. Juni eine durchaus perfekte

Stenotypistin

mit guten Zeugnissen u. sonstigen Büroarbeiten vertraut. Schriftliche Angebote unter R F 130 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anfangs-Buchhalterin

mit schöner Handschrift per sofort gesucht. Stenographie u. Schreibmaschine Nebenbedingung. Gebr. Manes, P 4, 11-12 Planken

Lehrling

für Kaufmann, Büro ein. arbeitsamer. Unternehmern am Plage zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter Q W Nr. 121 an die Geschäftsstelle des Bl.

Alleinmädchen

in Küche und Hausarbeit erfahren, zum 1. Juni gesucht. 7830. U 6 Nr. 12a. Sauberes, fleißiges Alleinmädchen gesucht. 2197. U 1, 23. varierte.

Stellen-Gesuche

Chauffeur

30 J., verb., Führerschein III b, sucht Stellung. Angeb. unt. G P 30 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann

Verkaufer, sucht Vertretung, Heimarbeit, Annahmestelle, Adressenschreiben oder sonstig. Beschäftigung, im Hause mit zu übernehmen. Gr. Laden vorhanden. Best. Angebote unter R E 129 an die Geschäftsstelle.

Suche eine Kasse als Kassierer

oder dazugehörigen. 2 1/2 Tausend M können als Sicherheit gestellt werden. 32617. Best. Angebote unter H E Nr. 30 an die Geschäftsstelle des Bl.

Selbständiger

Polsterer und Dekorateur

sucht Danerstelluna. Knechte unter H L Nr. 41 an die Geschäftsstelle.

Gelernter Dreher

u. Reparaturmeister, sucht Beschäftigung, ev. auch Reparaturarbeiten. Bessere Lohnverhältnisse werden. Angebote unter G Q Nr. 21 an die Geschäftsstelle.

Chauffeur

21 J., allg. Führerschein 2. und 3. b, reparaturvertraut, sucht Stellung gleich wech. Art. Angeb. u. Q R 110 an die Geschäftsstelle.

Junger Mädchen

sucht Stelle in Klein, Haushalt od. a. Kinder-mädchen zum 1. Juni. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bl.

Stellung z. Kindern

oder als Hausmutter in gutem Hause. Angeb. u. Q C 102 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Reibberg! Haus mit Kolonialwarengeschäft bei 10 Wille Anzählung zu verkaufen. Julius Wolff (H. D. M.), Immobilien- u. Hypotheken-Makler, Mannheim, O 7, 22, Fernrufnummer 29 826. 64192

Kauf-Gesuche

Neckarstadt. Zu kaufen gesucht.

Haus mit ca. 100 qm Hof und bestimmt freizubehalten 2-4 Parterreräumen (auch Wintergarten), Lage: innerhalb Dreieck Waldhofstraße, Mittelstraße, Alpböhrstraße, Barockgasse. Angebote unter 'Medicus' an Alpböhrstraße 11, Neckarstadt, Mannheim. 64192

Haus

mit Bäckerei od. Konditorei mit Café in Mannheim oder Vororten zu kaufen gesucht. Angeb. u. H Q 46 an die Geschäftsstelle des Bl.

Zu kaufen gesucht:

Ein weißer Rohlenherd, ein weißer Kühlschrank, ein weißer Wasserkocher, ein weißer Wassermelk, ein weißer Wasserkocher, ein weißer Wassermelk.

Gebr. Kleiderschrank

zu kaufen gesucht. Angebote u. O L 110 an die Geschäftsstelle des Bl.

Wirtschaftsmöbel

zu kaufen gesucht. Angebote u. Q Q 115 a. d. Geschäftsstelle des Bl.

Miet-Gesuche

Fabrikationsräume

mit elektr. Aufsatz, ca. 150-200 qm, mit Büro gesucht. Angebote unter H B 82 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Raum

30-40 qm groß, Torzufahrt u. Kraftzufahrt zu mieten gesucht. Angebote unter H B 85 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch

Suche: 4-5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör in gut. Hause u. Lage in Mannheim. Geboten: 5 Zimmerwohnung in Worms in sehr gut. Lage, modern, mit all. Zubehör. Kinderschlaf erbitte Angabe von Stellen, die Wohnungstausch vermitteln oder beschlagene freie Wohnung nachweisen können. Angebote an Rudolf Schmidt, Dipl.-Ing., Worms, Zutherplatz 11, Tel. 71. 78100

Tausch

Schöne 3 Zimmerwohnung in gut. Lage, Nähe Waldhof (Friedensmitel), gegen 2-3 Zimmerwohnung, Mitte der Stadt, Umfahrgürtel erbitte. Angebote unter H B 87 an die Geschäftsstelle.

Schöne preiswerte

3 Zimmer-Wohnung

gegen 4-5 Zimmer zu tauschen gesucht. Best. Angebote unter Q K 109 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Werkstätte

geeignet für Automobil- u. Motorrad-Reparatur, in gut. Lage, in Mannheim. Angebote u. G R 7 an die Geschäftsstelle.

Laden

in Neckarstraße in guter Lage, evtl. mit Wohnraum, zu kaufen gesucht. Angeb. u. G W 27 an die Geschäftsstelle des Bl.

2 leere Zimmer

zu mieten gesucht. Hausarbeit kann mit übernommen werden. Angebote unter G O Nr. 19 an die Geschäftsstelle des Bl.

Ges.: ung. Zimmer

mit separ. Bad, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H N 104 an die Geschäftsstelle.

Suche Büro

zum Reinigen. Best. Angebote u. F X 4 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Gigarrren-Geschäft

in Ludwigsbad zu verkaufen. Angebote unter H W Nr. 53 an die Geschäftsstelle.

Groß-Kraftrad

750 ccm, 2. Aufl., 8.10.32, amer. Super-X Motor, wahlweise auf 500 ccm, oder auch auf 1000 ccm. Beste Leistung. Beste. Angebote u. H X 55 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche

Bildhauer sucht einen Arbeitsraum, evtl. auch u. G X 28 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer

in Mannheim, evtl. mit Küche, in Mannheim. Angeb. u. H Y 54 an die Geschäftsstelle.

**Frohe Pfingsten!**

**Fest-Heft der WOCHÉ**

64 Seiten stark! Wertvolle Beiträge, herrliche Bilder, auch dank.

Ergebnis des Preiswettbewerbs aus dem Sonderheft „Die eigene Scholle“

Neuer Roman: „Kornelius Vanderwelts Gefährtin“ von Rudolf Herzog

**Heirat**  
Geldverkehr  
2000 RM.  
15 bis 20 Mille  
10-12 000 Mark  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Neigungsehe.

**Vermietungen**

K I Nr. 12, 2 Tr. Schön möbl. Zimmer in fr. Sollden Derrn sofort oder später zu verm. Beethovenstr. 2, 2 Tr. I. Schimperstr. 11, 1. Et. 7808

Schön möbl. Zimmer in fr. Sollden Derrn sofort oder später zu verm. Beethovenstr. 2, 2 Tr. I. Schimperstr. 11, 1. Et. 7808

Frdl. möbl. Zimmer an sol. Herrn per 1. 6. zu verm. 7805

Schimperstr. 11, 1. Et. 7808

**Schwarzkopf-Schaumpon**  
Auf „Schaum“ kommt es an!

Welche Mutter wäre nicht stolz, wenn man ihr das sagt! Möchten Sie, daß man es auch von Ihrem Kindchen sagt? Dann waschen Sie sein zartes Haar jede Woche mit dem milden Schwarzkopf-Schaumpon. Weiße Packung 20 Pfg.; „Extra“-Packung mit Dauer-Parfüm 30 Pfg. (Sorte „hell“ für blondes, Sorte „dunkel“ für dunkles Haar.)



